

Hallische Zeitung

im G. Schweisfche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweisfche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Eblr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 2 Sgr.

N^o 256.

Halle, Mittwoch den 2. November

1870.

Hierzu drei Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

Tours, d. 31. October. (Auf indirectem Wege.) In einer Proclamation Gambetta's an die Franzosen vom 30. d., welche die Capitulation von Metz ankündigt, heißt es: Der General, auf welchen Frankreich sogar nach den Ereignissen von Mexiko noch zählte, hat so eben dem Vaterlande, welches in Gefahr ist, mehr als 100,000 Vertheidiger entzogen, Bazaine hat uns verrathen, er hat sich zum Werkzeug des Mannes von Sedan und zum Mischuldrigen des Eroberers gemacht, er hat die Ehre der Armee, die er zu hüten hatte, misachtet, hat, ohne auch nur eine äußerste Anstrengung zu versuchen, 100,000 Kämpfer, 20,000 Bleisirte, viele Gewehre, Kanonen, Fahnen und die stärkste Citadelle dem Feinde übergeben. Ein solches Verbrechen kann durch alle Strafen der Justiz nicht gesühnt werden. Es ist Zeit, daß wir uns wiederfinden; möge es unter der Aegide der Republik geschehen, welche wir entschlossen sind, an keinem Orte capituliren zu lassen. Es ist Zeit, daß wir gerade aus unserem äußersten Unglück die Verjüngung unserer Moralität und Kraft schöpfen. Wir sind zu den letzten Opfern bereit Angesichts des Feindes, den Alles begünstigt. Schwören wir, uns niemals zu übergeben, so lange wir noch einen Zoll unseres geheiligten Bodens unter unseren Sohlen haben, halten wir fest an dem glorreichen Banner der Revolution, unsere Sache ist die der Gerechtigkeit und des Rechts, lassen wir uns weder entkräften noch entnerven, beweisen wir durch Thaten, daß wir durch uns selbst unsere Ehre, Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit alles dessen, was das Vaterland frei und stolz macht, aufrechterhalten können und wollen. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik, die eine und untheilbar!

Tours, d. 31. October. (Indirect bezogen.) Die Regierung veröffentlicht folgende Depesche aus Beaune vom 30. October: Dijon wurde heute von 12,000 mit Artillerie versehenen Preußen besetzt. Der Kampf in den Vorstädten dauerte von 9 Uhr Morgens bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, hierauf wurde die Stadt bombardirt. Der Commandant, welcher die Unmöglichkeit eines wirksamen Widerstandes ein sah, bewerkstelligte hierauf den Rückzug.

Tours, d. 31. October. (Auf indirectem Wege.) Die Regierung veröffentlicht eine Depesche, der zufolge Oberst Charles am 30. October mit guten Nachrichten aus Paris pr. Ballon in Chaumont eingetroffen ist.

Tours, d. 31. October. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Nachricht aus Marseille, 30. October: Anlässlich der Uebergabe von Metz fanden hier patriotische Manifestationen statt. Es herrscht allgemeine Niedergeschlagenheit und Trauer.

Brüssel, d. 31. October. Die hier eingetroffene „Liberté“ fordert die Ernennung eines Präsidenten der Republik, um die Unterhandlungen zu erleichtern. Man schreibt der Regierung die Absicht zu, ein neues Anlehen von einer Milliarde zu kontrahiren. Es wird versichert, die Regierung werde sich zunächst nach Périgueux und im Falle einer neuen Niederlage der Voire-Armee nach Clermont begeben. — „Français“ veröffentlicht Nachrichten aus Paris: Nach denselben sollen Haus-luchungen nach den Wohlhabenden angeblich verdeckten Lebens-mitteln angestellt werden, um dieselben zum allgemeinen Gebrauche zu verwenden. Es hat sich eine Affekuranzgesellschaft gegen den aus dem Bombardement entstehenden Schaden gebildet.

Brüssel, d. 31. October. Die neueste Nummer des hier eingetroffenen „Français“ theilt mit, daß Garibaldi den Jesuiten in Dole dem Befehl zukommen ließ, ihr Kollegium zu verlassen. Der Präfect hat sich wegen Ausführung dieses Befehls nach Tours gewandt. — General Bourbaki hat aus Dünkirchen einen Tagesbefehl erlassen, welcher die schlechte Haltung der Truppen außerhalb des Dienstes tadelt. Marshall Vaillant ist aus Frankreich verbannt.

München, d. 31. October. Auf die von Sr. Majestät dem König von Preußen an den König Ludwig telegraphisch gerichtete Mittheilung von der Capitulation von Metz erwiderte der König: „Die für die Entscheidung des Krieges so bedeutsame Uebergabe von Metz habe ich mit innigster Freude begrüßt und sende ich Ihnen für Ihr freundliches Telegramm meinen besten Dank. Wenn einst die Nachwelt die glänzenden Erfolge überblickt, welche die deutschen Heere unter Ihrer Führung unaufhaltsam erfochten, so wird sie mit Recht Ihnen den Namen „Wilhelm der Siegreiche“ beilegen.“

London, d. 31. October. Eine Depesche Lord Granville's vom 21. Octbr. beantwortet die Note des Grafen Bernstorff vom 8. Octbr. Dieselbe vertheidigt die von England beobachtete Politik der Neutralität, welche durchaus mit den Bestimmungen des Völkerrechtes als auch dem in Präzedenzfällen beobachteten Verfahren übereinstimme. Die Ausfuhr von Waffen, welche von der britischen Regierung auf das Genaueste überwacht worden sei, wäre geringer gewesen, als die Wassenausfuhr aus den Vereinigten Staaten, und doch habe Deutschland gegen Letztere keine Beschwerde erhoben. Jedenfalls sei der Auftrag des Marschall Palikao, 40,000 Gewehre in England für Rechnung Frankreichs anzufertigen, nie ausgeführt worden. Der Verkauf der englischen Schiffe „Hypatia“ und „Norfeman“ als Vorrathsschiffe an die französische Regierung habe vor der Annahme der neuen „foreign enlistment act“ stattgefunden, weshalb eine Belangung der Verkäufer unthunlich gewesen sei. Schließlich spricht Granville die Hoffnung auf baldige Beseitigung dieser einzigen zwischen Großbritannien und Deutschland bestehenden Differenz aus. Die britische Regierung sei auf die deutsche Einheit keineswegs eifersüchtig, sie halte im Gegentheil die Erstrebung derselben für ein großes und Deutschlands würdiges Ziel. — Die Admiralität ließ das von den Franzosen gekaperete, englischerseits in Lowestoft angehaltene norddeutsche Schiff „Heinrich“ unter der Bedingung frei, daß die französische Belagerung dasselbe sofort in neutrale Gewässer bringe.

Hamburg, d. 31. October. Einer amtlichen Mittheilung zufolge ist bei einer gestern von Morgens bis Abends stattgefundenen Rekognoszirung seitens des Nordseegeschwaders kein feindliches Schiff gesehen worden. Ebenso wenig wurde ein solches von den hier eingetroffenen Kauffahrern gesehen.

Wir dürfen, schreibt die „B. B.-Z.“, wie peinlich uns auch aus mannigfachen Gründen die Mittheilung ist, nicht verschweigen, daß in Berlin vielfach das Gerücht verbreitet ist, es sei am 30. Oct. in Versailles ein Attentat auf Sr. Majestät den König gemacht, das allerdings seinen Zweck verfehlt habe, wobei aber der Kriegsminister von Rouon verwundet worden sei. Die niederträchtige Art und Weise, in welcher diese miserable französische Nation den Krieg gegenwärtig führt, nachdem sie ihre völlige Impotenz in offenem Felde und erblichem Kampfe bekundet hat, ist leider nur zu sehr geeignet, einem solchen Gerüchte zur Basis zu dienen. Es bleibt uns nur übrig zu wünschen, daß das Gerücht des Grundes entbehren möge.

Im Vordergrund des politischen Interesse stehen natürlich heute die im deutschen Hauptquartier zu Versailles gepflogenen Verhandlungen. Mit stolzer Freude und wohl gerechtfertigter Genugthuung sieht das deutsche Volk jetzt durch die Bereitwilligkeit seiner Führer das Einigungswerk sich vollziehen, das Jahrzehnte hindurch das nie erreichte Ziel seiner heißen Sehnsucht war. Von allen Seiten werden jetzt die Nachrichten von dem überaus günstigen Verlauf der Beratungen bestätigt. Ueber die Vorlage, welche Graf Bismarck den Vertretern der süddeutschen Regierungen vorgelegt hat, hört die „Post“ jetzt, daß dieselben sich wesentlich in Nichts von den vom

Grafen Bismarck schon am 14. Juni 1866 entworfenen Grundzügen zur Reform des deutschen Bundes unterscheidet, mit der einzigen Ausnahme, daß dort den Bundesheeren, einer Nordarmee und Sübarmee, zwei Bundes-Oberfeldherren, „Se. Maj. der König von Preußen und Se. Maj. der König von Baiern“ an die Spitze gestellt werden, während jetzt nur von einer Bundes-Oberfeldherrenschaft die Rede ist. Auch soll es nur von dieser abhängen, zu entscheiden, ob in einem Kriegsfall, der irgend ein Glied des Schutz- und Trutzbündnisses von Außen bedroht, der casus foederis vorliege oder nicht, oder vielmehr sollen die diesbezüglichen Punkte der Verfassung so klar und bündig gefaßt sein, daß die Frage sich von selbst entscheidet. Im politischen Theil des Tractats findet sich die Verfassung des Norddeutschen Bundes in erweitertem Maße wieder. Der Bundesrath wird aus Delegirten sämmtlicher deutscher Regierungen bestehen und nach einem von den früheren sich nicht wesentlich unterscheidenden Stimmenverhältnisse und nach gegebenen Instruktionen in geheimen Sitzungen abstimmen und beschließen. Neben dem Bundesrath wird eine aus dem allgemeinen gleichen Wahlrecht hervorgegangene Volksvertretung an der Gesetzgebung in öffentlichen Sitzungen participiren. Die übrigen Bestimmungen des Verfassungsentwurfes beziehen sich auf die Zoll- und Münzeinheit, die vollständig zur Durchführung gelangen soll.

Im Norden von Paris hat am 30. v. Mts. unsere 2. Garde-Infanterie-Division den Franzosen ein siegreiches Gefecht geliefert. Sie besteht bekanntlich aus den Grenadier-Regimentern Kaiser Alexander, Kaiser Franz, Königin Augusta und Königin Elisabeth; ob alle vier Regimenter theilhaftig waren, ergibt das Telegramm nicht. Le Bourget, der Schauplatz des Kampfes, ist ein Dorf, etwas über 1 Stunde östlich von St. Denis gelegen und eben so weit von der Nordfront der Stadt Paris nach Norden zu entfernt. Es liegt ungefähr eine Viertelstunde nördlich von dem Punkte, wo die bis Sevran jetzt für uns eröffnete Eisenbahn nach Soissons sich mit der Chaussee nach Senlis kreuzt, und gehörte zu den vor unserer Einschließungs-Linie befindlichen Punkten, die nur durch vorgeschobene Posten besetzt waren. Vielleicht mit aus Anlaß der gelungenen Entführung von Eisenbahnwagen, welche Alexander-Grenadiere im Verein mit lächlichen Kameraden trotz der französischen Vorposten bewerkstelligt hatten, wurden am 28. v. Mts. unsere Vorposten aus Le Bourget verdrängt. Das wäre von keiner weiteren Bedeutung gewesen; aber die angelegten Recognoscirungen erweisen, daß der Feind mit sehr starken Kräften den Ort besetzt hielt. Eine solche Ansammlung und Festsetzung einer größeren Truppenmacht des Feindes dicht vor unserer Garnierungslinie konnte nicht geduldet werden, und so haben denn vorgestern unsere Garde-Grenadiere die Franzosen aus der inzwischen besetzten Position wieder hinausgeworfen. Mehr als tausend Gefangene fielen dabei in ihre Hände.

Einer Karlsruber Depesche zufolge hat General Werder, nachdem er die Truppen Cambriels durch die Gefechte von Etuz, Châtillon und Boray nach Besançon hineingedrängt hatte, sich nach Gray an der Saone gezogen. Gray liegt auf dem Wege nach Dôle, wo bekanntlich Garibaldi seine Armee gesammelt hat. Auch die in Besoul gefandenen Truppen haben sich nach Südwesten gewendet und sind nach La Vaivre (an der Saone, zwischen Vesoul und Gray) marschirt. Von Gray aus dürfte der Hauptschlag gegen Garibaldi geführt werden. General Werder copirt hier das Manöver, welches Vogel v. Falkenstein so geschickt im Jahre 1866 in Südwest-Deutschland in Scene setzte. Werder operirt zwischen Garibaldi und Cambriels auf der inneren Linie und hält die beiden feindlichen Corps dadurch auseinander, daß er gegen sie excentrische Schläge führt. Dieses Manöver erfordert große Geschicklichkeit von Seiten des Führers und höchst anstrengende Eilmärsche von Seiten der Truppen. Da Werder bereits am 26. in Gray stand, so dürfte es in kürzester Zeit zwischen ihm und Garibaldi zu einem Zusammenstoße kommen.

Die Rückwirkungen der Capitulation Bazaine's und der Festung Metz auf die weiteren Operationen der Deutschen Heere in Frankreich und auf die fernere Vertheidigung des Landes durch die der Republik zur Verfügung stehenden Streitkräfte werden sich sehr bald in einer Weise äußern, die jede Hoffnung auf eine für die niedergeworfene Macht günstige Wendung der Dinge ausschließen wird. Während die Armee Bazaine's für Frankreich ganz verloren geht, erhält die Deutsche Heeresleitung 230,000 Mann zur freien Disposition. Rechnet man 30,000 Mann als Besatzung von Metz und 20,000 Mann zur Ueberwachung der Gefangenentransporte, so bleiben noch immer volle 180,000 Mann zur Verwendung gegen Paris und Lyon übrig. Prinz Friedrich Carl befehligte 7 Armeecorps (1., 2., 3., 7., 8., 9., 10.), sowie die heftigste und die brave Landwehr-Division Kummer. Alle diese Corps waren während der Belagerung auf den normalmäßigen Stand gebracht worden, so daß jedes derselben, trotz der rithigen Verluste wieder auf 30,000 Mann (mit Artillerie und Reiter) gebracht wurde. Auf demselben Wege, welchen die Brigade Degensfeld eingeschlagen, nämlich nach Epinal und von da in gerader Richtung über Besoul gegen Besançon werden wohl auch einige Corps des Prinzen Friedrich Carl gegen Süden operiren und von jetzt ab wird der deutsche Vormarsch unaufhaltsam vor sich gehen.

Dem Circular Gambetta's an die Präfecten über die Capitulation von Metz ist eine Proclamation an das französische Volk über diesen Gegenstand gefolgt. In beiden Erlassen beschuldigt Herr Gambetta den Marschall Frankreichs, dessen „heldenmüthige Vertheidigung“ bisher so oft gepriesen, mit dreifacher Stirn des „Verraths“. In der That, die „grrrande nation“ ist sehr groß. Daß eine Armee, eingeschlossen in einer Festung, dem Mangel an Lebensmitteln erliegt, das ist ein Unglück, dem man sich mit Ehren beugen kann und muß; selbst übermenschlicher Heldennuth kann nicht antämpfen gegen den

Hunger. Hr. Gambetta aber sieht einen Trost für Frankreich darin, daß er den Führer dieser Armee und damit diese Armee selbst der Niederträchtigkeit beschuldigt. Ja, Hr. Gambetta geht sogar so weit, zu sagen: „Bazaine hat, ohne auch nur eine äußerste Anstrengung zu versuchen, 100,000 Kämpfer, 20,000 Messire, viele Gewehre, Kanonen, Fahnen und die stärkste Citadelle dem Feinde übergeben.“ Das ist die offenbarste Fälschung. Denn der Marschall Bazaine hat, nachdem er durch die Schlachten vom 14., 16. und 18. August auf Metz zurückgeworfen war, nicht weniger denn sechs solcher äußersten Anstrengungen gemacht, zuletzt am 7. October, an welchem Tage der neuntägige Kampf bei Woippy stattfand. Wenn aber Hr. Gambetta das Geheimniß kennt, eine ausgehungerte Festung zu halten, warum ist er dann nicht höchstselbst in diese Festung hineingeflogen? Nachdem Hr. Gambetta auf diese Weise die Ehre der französischen Waffen in den Schmutz getreten, läßt er das bekannte Phrasengefluge ertönen und entwickelt jenen Heldennuth, der denen immer schön steht, die von militairischen Dingen kein Verständnis haben und sich gleichzeitig weit vom Schuß befinden. „Wir sind entschlossen, die Republik an keinem Orte capituliren zu lassen!“ — Wer, so müssen wir fragen, wird denn in Paris capituliren? „Schwören wir, uns nie und niemals zu übergeben, so lange wir noch einen Zoll uneres geheiligten Bodens unter den Füßen haben.“ Was soll nun dieser Blödsinn? Herr Gambetta und seine Freunde mögen allenfalls sich in die Lage versetzen können, den letzten Zoll französischen Bodens an den Sohlen mit über die Grenze zu tragen, aber das französische Volk kann ihnen doch bei dieser Rückwärtsconcentration nicht folgen. Das französische Volk wird doch endlich dieser Schwärze überdrüssig werden, die Unmöglichkeit verlangend, ihr Land immer tiefer in das Elend des Verderbens zu treiben.

Marschall Bazaine theilt das Schicksal Lebouff's, Uhrich's und der anderen Offiziere, die als Verräther behandelt werden, weil sie den Sieg nicht an ihre Fahnen zu fesseln wußten. Es mag ein Fehler des Marschalls gewesen sein, daß er sich zu spät entschlossen hat, Metz zu verlassen; aber einmal in den Plaz eingeschlossen, hat er seine Schuldigkeit als Soldat wacker erfüllt. Jeder Militär wird dies zugeben. Allerdings erscheint es dem Laien auf den ersten Augenblick überraschend, eine Armee von 173,000 Mann die Waffen strecken zu sehen, aber ein Durchbruch durch unsere Linien würde ihm nicht gelungen sein, da dies nur nach Westen oder nach Norden und in einer langen Linie geschehen konnte und die Garnierungs-Armee ihre Stellungen so gewählt hatte, um nach diesen Richtungen hin jedem Ausfall mit Erfolg entgegen zu treten. Bazaine hätte eine Mezelei herbeiführen, aber niemals entrichten können. Der Gedanke an Verrath steckt einmal in den französischen Köpfen und kommt bei jeder Niederlage hervor; man kann sich nicht darin finden und will es sich selber nicht einräumen, daß die französische Vavour vor der deutschen Kriegstüchtigkeit den Kürzeren zieht; man will noch lieber dem Verbrechen in den eigenen Reihen als den gegnerischen Waffen und deren Uebermacht die Niederlage zuschreiben.

Während der Adofat-Dictator Gambetta sich nicht entblödet, ohne einen Schein von Beweis und angesichts von Thatfachen, welche auf die überzeugendste Weise das Gegentheil dartun, den Führer des letzten Heeres, auf welches Frankreich möglicherweise noch einige Hoffnung setzen konnte, des Landesverraths zu bezichtigen, wird eben dieser Gambetta von dem Club, der in Marseille gegenwärtig eine Schreckensherrschaft ausübt, ebenfalls als Verräther zum Tode verurtheilt. Der General Cambriels, der im Auftrag der Regierung von Tours einige in den Jura-Gebirgen und der Franche-Comté zusammengeraffte Abtheilungen commandirte, ist mit derselben Strafe bedroht, vermuthlich weil er die Franzosen, die er befehligt, nicht zu Werkzeugen der vom Etab und den Banden Garibaldi's militairisch vertretenen Universal-Republik hergeben will. Das „glorreiche Banner“ der Revolution, an dem Gambetta festzuhalten schwört, heben auch die Socialisten in Lyon und Marseille empor und, Partei gegen Partei, suchen sie die Pläne zu verwirklichen, die ihrer Revolte zum Grund oder Vorwand dienen. Gegenüber der einen und untheilbaren Republik, der Gambetta das Wohl seiner Mitbürger glaubt zum Opfer bringen zu dürfen, constituiren die Clubisten von Marseille ihren besonderen Freistaat vom „Vallée du Rhone“. Nach dem Vorgange der aus der Erneute vom 4. September hervorgegangenen Regierung wird dann die Rhonethal-Republik ohne Zweifel auch erklären, daß sie den Krieg nicht gewollt, ganz friedlich und ganz unschuldig sei. — Zur Constitution von „autonomen Gruppen“ hat auch der General Cusseret ein Programm entworfen. Volksversammlungen, in welchen über seine Vorschläge abgestimmt wird, sollen die Bildung derselben in Angriff nehmen.

Im Uebrigen herrscht auch unter der Partei, aus welcher die Regierungsmänner von Paris und Tours hervorgegangen sind, offener Zwiespalt. Ein Theil der Abgeordneten der früheren Linken und des linken Centrums hält die Einberufung einer constituirenden Versammlung für eine Nothwendigkeit, der um jeden Preis Rechnung getragen werden müsse; dafür werden sie von den Anhängern Gambettas Intriguanen und Verräther gehalten. Die Collegen Gambettas, Cremieux und Glais-Bizoin, wären ebenfalls in diese Kategorie zu zählen. Die Klagen der „Gazette de France“, daß die Regierung die Millionen Frankreichs verschleudert, sind hauptsächlich an die Adresse Réaury's gerichtet, dem ein Extra-Credit von 8 Millionen — natürlich für Kriegszwecke — bewilligt ist. Wie viel Millionen sich Gambetta für Zwecke der Landesvertheidigung reservirt hat, hat man zwar noch nicht erfahren, die Summen, die ihm zu Gebote stehen, werden aber gewiß nicht unbedeutend sein.

Unter den vielen Lügen, welche die Franzosen in Umlauf setzen, figurirt auch die höchst lächerliche, die preussischen Offiziere hätten von der Existenz der Forts um Paris nichts gewußt, und sie klagten bitterlich darüber, daß man dieselben auf den ihnen eingehändigten Karten unterdrückt habe, um ihnen die Gefahren zu verbergen, denen man sie entgegen führte. — Ein Graf Suintaut schreibt einem Blatte in Dijon aus Polen, es sei ganz wahr, daß der General von Moltke gestorben sei. Man habe seine Leiche nach Berlin gebracht und dort mit den größten militärischen Ehren beigesetzt. Wer wird jetzt noch an dem Tode des Generals zweifeln? — Ein anderes Blatt läßt sich aus Constantine schreiben, „eine Masse von Arabern lasse sich täglich anwerben, um ihre Brüder an den Preußen zu rächen!“ Es ist doch wirklich zu — findlich!

Pange, d. 27. October. Der Marschall Bazaine will morgen mit circa 150,000 Mann, wovon 25,000 Mann Kranke in Metz liegen, die Waffen strecken und die Festung übergeben. Die Französischen Truppen werden mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen auf verheerbten Straßen aus der Festung Metz ausmarschiren, bei unferen commandirenden Generalen vorbei desfiliren und dann die Gewehre zusammensetzen. Bei dem commandirenden General des 7. Armeecorps marschirt das Corps Frossard 3 Divisionen und die Brigade Miret (20,000) zwischen Grigny und la Grange vorbei, legt dann die Gewehre zusammen und legt die Fahnen, Adler und Musik-Instrumente nieder. Die Officiere behalten ihre Säbel und kehren nach der Stadt zurück. Die Leute marschiren mit ihrem Gepäck in ein Vivouat bei Ars-Laquerney. Die sämtlichen Gefangenen werden auf einer nördlichen Straße nach Saarlouis und auf einer südlichen nach Saarbrücken escortirt, und sind die letzten Transporte am fünften Tage abmarschirt. Der erste Abmarschtag für die südliche Linie ist bis Pange. Die 26. Brigade erhält folgenden Auftrag: Das Füsilier-Bataillon 15. Regiments marschirt auf dem Eisenbahndamm über Trun, Peltre, nach der Porte Serpenoise (Hauptthor zum Bahnhof) und hat dieses Thor um 12 Uhr besetzt. Die 3 anderen Bataillone der Brigade, wozu noch zwei Batterien und zwei Escadrons stoßen, stehen um 1 Uhr bereits ausgetreten verdeckt bei la Grange. Sobald die feindlichen Truppen bei la Grange ins Vivouat bei Ars-Laquerney gerückt sind, und die Bewachung dieses Vivouats durch die 14. Division ausgeführt ist, rücken diese Bataillone in die Stadt und besetzen die Thore mit je einem Bataillon. Da außer dem Eisenbahnthore noch 6 andere Thore sein sollen, so werden die beiden letzten Thore nur mit je zwei Compagnien zu besetzen sein. Für jedes Thor werden außerdem 3 Husaren eingetheilt werden. Die Thore werden militärisch besetzt und die nächst daran stehenden Häuser für die Nacht zu Alarmhäusern eingerichtet. Sind Patrouillen zu schicken, so dürfen dieselben nicht unter

zwanzig Mann gemacht werden. Civilisten dürfen aus der Stadt gelassen werden, sind aber genau zu untersuchen, ob sie keine Waffen bei sich führen, die ihnen abzunehmen sind. Zum Commandanten der Stadt ist der General Kummer ernannt, der mit den Linien-Regimentern um 1 Uhr eingerückt sein wird. Die Bataillone der Brigade müssen vorher gegessen und jeder Mann 80 Patronen und das Gepäck bei sich haben. Sämtliche Wagen bleiben einfrühen in den Cantonnements zurück, und können schwache Leute zu deren Bedeckung zurückgelassen werden. Die Marktender können am Nachmittag nachfolgen. Notiz. Bis morgen Abend hat die Französische Armee, sowie die Einwohnerschaft von Metz nichts mehr zu essen. gez. Ffrh. v. d. Goltz.

Novéant-Cornt, d. 28. October. Morgen wird die Besatzung von Metz abziehen, und zwar mit Waffen; diese werden auf einem Plage vor der Stadt zusammengelegt werden und die Armee sich dann in deutsche Gefangenschaft begeben. Die Waffen unferes Ernährungs-corps sind bereits in vollem Fluße. Soeben passiren die Colonnen des 49. Infanterie-Regiments (2. Armeecorps) Novéant; ihr einstweiliger Bestimmungsort ist Pont-à-Mousson; von hier aus sollen sie nach Nanteuil dirigirt werden. Das 9. Armeecorps, dessen Stab sich im hiesigen Orte befindet, wird in den nächsten Tagen dem zweiten folgen; sein einstweiliger Bestimmungsort wird Troyes sein. Morgen gedente ich in die jungfräuliche Festung einzuziehen: erwarten Sie indeß nicht allzu früh Berichte. Nach dem, was ich heute gesehen und gehört, scheint sich bereits das Eisenbahn- und Postwesen in einer gelinden Verwirrung zu befinden, und der gewöhnliche norddeutsche Bundescorrespondent kann bekanntlich nicht über die Verbindungen und Mittel seines Collegen von der Londoner „Times“ verfügen. Hoffentlich klärt sich bald das Wetter auf; dem blutigen Nordlichtschein vom 24. und 25. und dem darauffolgenden orkanähnlichen Sturmwinde in der Nacht vom 26. auf den 27. sind trübe Herbsttage gefolgt, welche mit ihren Regenschauern das Pays Messin in einen dichten Wolfenschleier hüllen.

Vermischtes.

— Prof. M. Baumgarten in Rostock hat „Eines deutschen Protestanten Sendschreiben an die deutschen Katholiken“ veröffentlicht, in welchem er in beweglichen Worten zur Gründung einer deutschen Volkskirche auffordert.

Meteorologische Beobachtungen.

31. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	330,35 Bar. L.	329,54 Bar. L.	328,82 Bar. L.	329,57 Bar. L.
Barometer	2,88 Bar. L.	2,75 Bar. L.	2,99 Bar. L.	2,87 Bar. L.
N. Feuchtigk.	92 pEt.	81 pEt.	94 pEt.	89 pEt.
Luftwärme	5,0 C. Rm.	6,0 C. Rm.	5,2 C. Rm.	5,4 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Herzlichen Dank allen denen, welche die Organe der freiwilligen Krankenpflege im Felde in den Stand gesetzt haben, forsane nicht nur die blutenden Truppen erquickten, sondern auch die kämpfenden laben und erfreuen zu können.

Es liegt in der Natur derjenigen Aufgabe, welche sich die freiwillige Krankenpflege gestellt hat, daß sie sich genügen lassen muß an dem, was sie für die Verwundeten und Kranken thun darf; ist es ihr aber vergönnt, auch denen Wohlthun und die erquickten zu können, welche noch straff und fest dastehen, ungetroffen von den feindlichen Kugeln — unbedrungen von den Strapazen eines so ersten Krieges, dann weiß ich nicht, ist die Freude derer größer, welche solche Gaben empfangen, oder derer, welche sie vertheilen dürfen! —

Es sind mir sehr reiche Gaben zur Vertheilung gebracht worden, — die Geber mögen danach meinen Dank bemessen.

Herr Dr. Bauer-Abendorf aus der Provinz Sachsen ist zweimal hintereinander mit Liebesgaben der reichsten Art in unsere Reihen getreten. In Pont-à-Mousson und Danmartin war es ihm vorbehalten, jedesmal den Grund zu einem Depot freiwilliger Krankenpflege zu legen. Vor wenigen Tagen ist derselbe, nachdem er mit dem Johanniter-Ritter Herrn v. Kroszig-Poplig kurze Zeit in der Heimath war und beide Herren dort mit Schrift und Wort einen der opferwilligsten Bezirke des Vaterlandes, den Regierungs-Bezirk Merseburg und Anhalt, zu erneuter Thätigkeit aufgerufen hatten — hierher zurückgekehrt. — Die Herren v. Kroszig und Dr. Bauer hatten sich des vollständigsten Erfolges zu erfreuen. Sie haben diesmal nur für die kämpfenden Truppen des vor Paris stehenden IV. Armeecorps gesammelt und ich konnte, nachdem diese Gaben in der bereitwilligsten Weise zu meiner Disposition gestellt worden, im Herzen des genannten Corps — welchem das Hauptinteresse der Geber gilt — ein großes Depot errichten, welchem Herr Dr. Bauer persönlich vorsteht; auch sind Anstalten und Organisationen ins Leben gerufen, diesem Depot eine dauernde und geregelte Recompletion in Sicherheit in Aussicht zu stellen und ist somit eine neue, bisher noch nicht erklangene Saite angeschlagen worden, deren Klang hoffentlich ein freudiges Echo finden wird.

Momentanem Mangel ist somit eine feste Schranke gebaut, Labungen in gutem Kaffee, Schinken, Wurst, Bier, stärkenden Weinen, werthvollem Fleisch-Extrakt sind nun zur Disposition des IV. Armeecorps und welchem schon jetzt mit unbeschreiblicher Freude begrüßt.

Ich darf wohl der Hoffnung Raum geben, daß dies Vorgehen, für welches ich nochmals meinen wärmsten Dank ausspreche, eine Nachahmung in den Heimath-Bezirken anderer Corps finden und so beitragen werde zu einem einheitlich geüblichen Wirken und Walten, das Gott segnen möge.

Magdeburg, den 26. October 1870.

Prinz Neuf,

Johanniter-Ritter und Armeec-Delegirter der Maas-Armee.

Für Jedermann!

Reclamationen, Gesuche u. Bittschreiben, Klagen, Recurse und Appellations-Rectificationen, Testamente u. Verträge werden schnell gefertigt auf dem Bureau gr. Steinstraße 46 hier. Halle a/S. **Hagedorn,** B. A.

Windmühlen-Verkauf.

Eine Windmühle in guter Lage mit Wohnhaus und Acker ist preiswerth bei Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **G. Martinus,** Alter Markt 34.

Joh. Aug. Heber,

Auctionator & Taxator, Leipzig, Auerbachshof Gewölbe 29, empfiehlt sich zur freundlichen Beachtung unter günstigen Bedingungen.

Discretion selbstverständlich. Auch werben Waaren mit ungefährer Garantie des Preises angenommen.

Gasthofs-Verkauf.

Ich beabsichtige meinen vor dem Gotthards-Thore hier an einer der frequentesten Straßen belegenen Gasthof „Zur grünen Linde“, in welchem seit vielen Jahren eine sehr schwunghafte Gastwirthschaft betrieben wird, wegen Familien-Verhältnisse sofort aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Kauflustige wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Merseburg, d. 23. October 1870.

Ernst Tiemann.

Für Bäcker.

Eine Bäckerei in bester Lage und flottem Betriebe ist wegen hohem Alter des jetzigen Besitzers zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres beim Bäckmeister **Göbe,** Wenzelstraße Nr. 383 in Raumburg a/Saale.

Mehr werth als alle Schätze sind die Mittel zur Wiedererlangung der Gesundheit.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 3. Septbr. 1870. Ihr Malzertract ist vortrefflich. **Weyer**, Commandantenstr. 61. — Ihre Fabrikate — **Malzertract-Gesundheitsbier**, **Malzgesundheitschokolade** und **Brustmalz-Bonbons** — erweisen sich in meiner Familie sehr heilsam und sind als Nährmittel von fast wunderbarem Erfolge. Mich hatte ein langes, gichtisches Nervenleiden an den Rand des Grabes gebracht, Ihr Malzertract schuf mir Linderung, heilte die Verdauung, und ich empfehle deshalb diese Fabrikate Reconvalescenten, Brustleidenden, sowie Denen, welche von Verdauungsstörung heimgefuhr sind. **C. Gottenroth** in Graz.

Verkaufsstellen hatten:
General-Depot: **D. Lehmann** in **Halle a/S.**, **Bonbon, Morfellen- u. Chokoladenfabrik**, Leipzigerstr. 105.

Ferner:
i. **Halle a/S.** Hr. **F. G. Ziegler & Co.**,
in **Alstedt** Hr. **Franz Meise**,
in **Allstedt** Hr. **L. Grosse**,
in **Bibra** Hr. **Carl Reime sen.**,

in **Gieblehne** Hr. **L. Lehmann**,
„Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,
in **Cönnern** Hr. **Bernh. Hirschke**,
in **Droyssig** Hr. **Th. Hoffmann**,
in **Landsberg** b/Halle Hr. **J. Thoss**,
in **Löbejün** Hr. **Wm. Birkhold**,
in **Mücheln** Hr. **A. Riedel**,
in **Naumburg a/S.** Hr. **Albert Mann**,
in **Nordhausen** Hr. **G. H. Wehmer**,
in **Schkeuditz** Hr. **Fr. Wendrich**.

Täglich frische Holsteiner Austern,
" " **Kieler Speckbücklinge** und
Kieler Sprotten bei **C. H. Wiebach.**

Große schöne Matjes-Heringe, um damit zu räumen, von heute das Stück **5 Pfennige**; beste große **Vollheringe**. das Stück **9 Pfennige**, in Schocken u. Tonnen noch billiger bei **C. H. Wiebach.**

Dienstag früh frischen Seedorsch bei **C. H. Wiebach.**

Visitenkarten, pro 100 Stück 15 Sgr.,
auf's Sauberste lithographirt, auf Glacé oder matten Carton.
Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.

Herrenhüte unter den Einkaufspreisen bei **Hermann Zumpe.**

Die Champagnerfabrik von Kloss & Foerster in Freyburg a/U.
verfendet 12 Fl. **Sieges-Champagner** in vorzüglicher Qualität gegen Nachnahme oder franco. Einflendung von 10 Fl. **Emballage** wird nicht berechnet. B. L.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an auf den
„Niederrheinischen Courier“,
größte und verbreitetste Zeitung im Elsaß.
Dem 83. Jahrgang, 1. November an, unter der Redaction von A. Grün, unter Mitwirkung der tüchtigsten Kräfte im Elsaß und in Deutschland.
Preis für November und December in ganz Deutschland
2 Thlr. 7 Sgr. = 4 fl. 54 Fr.
Preis der Inserate **30 Cents**, die Zeile.
Strasburg, d. 31. October 1870.

Moris Schauenburg,
J. Silbermann's Nachfolger.

Durch Vermittelung des Herrn Agent **Richard Kraher** zu Wettin bei der **Brandschw. Allgem. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** versichert, wurde mir die Entschädigung meines Viehverlustes prompt ausgezahlt und empfehle ich diese Gesellschaft allen Viehbesitzern.
Trebig bei Wettin a/S.

F. Merbitz, Gutbesitzer.

Ein tüchtiger Conditor-Gehülfe mit guten Zeugnissen sucht sofort Condition. Gefällige Adressen werden sub **E. H. 1** poste restante **Ballenstedt a/Harz** erbeten.

Für Feuerarbeiter: beste wettiner Steinkohlen 1ste Sorte offerire bei Entnahme ganzer Fuhrten à 10 Sgr. pr. G frei Haus.
August Mann an der Schiffsaale.

Brennmaterial, als: Steinkohlen, Briquettes, Dorf, Pressheine, Stubenfofes, Holz u. s. w. empfiehlt ab Lager und frei Haus billigt
August Mann.

Pflirsichen, Aprikosen, Franzobst, Ostheimer ic. sind zu verkaufen im **Dr. Allihn'schen Garten**, Wilhelmstr. 35.

Zu verkaufen 2 starke, sehr gut gefahrene Wagenperde. Näheres bei der Verwaltung des Ritterguts **Goseck** bei **Naumburg a/S.**

Dem Fräul. **Emma Ohme** aus **Raundorf** zu ihrem funfzehnjährigen Geburtstagsfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß ganz **Raundorf** wackelt.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweisdaunstung anziehen, und daher nie Rieche in den Taillen der Kleider entleihen lassen, halten für Halle und Umgegend alleiniges Lager, und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 5 Sgr. — 3 Paare 14 Sgr. und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

M. & E. Mitlacher,

Tapisserie- und Pofamentierwaaren-Geschäft, Große Steinstraße Nr. 10.
Frankfurt a/D. im October 1870.

Rob. von Stephani.

Ein halbverd. Kutschwagen, einsp., sehr gut im Stande, zu verkaufen
Markt u. Bärgeasse 1.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zu verkaufen

2 sehr gute Jagdgewehre (Doppelgewehre), scharf und sicher im Schuß, auch Jagdtaschen u. s. w. 1 Jagdzeug zu 50 Th., das andere zu 20 Th. Die Gewehre werden auf Wunsch nach Befinden auf Probe gegeben.
Harz 48.

Fehling,
Auctions-Commissarius.

Arbeiter (Häuer und Förderleute) erhalten auf **Dr. Weber's** Gruben (Nr. 486 u. 487 bei Aue und Alexandrine bei Zwickau) bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Meldungen nimmt an
der Obersteiger **Burchhardt.**
Zeig, den 30. Octbr. 1870.

Schwere Hausmacher Tischtücher,
do. do. **Handtücher**
empfeilt sehr preiswürdig
Wihl. Walter, Leipzigerstr. 92.

Kaffee-Extract,
mit kochendem Wasser einen wohlgeschmeckenden Kaffee gebend,
empfeilt zur bequemen Kaffeebereitung für die Truppen im Felde die
Sirchapotheke in Halle a/S.

Wollene Hemden,
Wollene Unterhosen,
Wollene Jacken
empfeilt in jeder Größe
C. Tausch,
Kleinschmieden Nr. 9.

Eine große Auswahl von trockenen Pflözen, als: Birnbaum, Eiche, Birke, Ahorn, Pappel, Erle, Rüster, Eiche u. dergl. empfiehlt zum billigen Verkauf
G. Sünderhauf in Zeig.

Am Hafen offeriren unsere grossen vorzüglichen Speicher- u. Keller-Räume, sowie Lagerplätze im Freien zur Lagerung von Waaren aller Art unter billigen Bedingungen. **Klinkhardt & Schreiber.**

Für Kranke.

Rh. u. gicht. Schmerzen heilt laut Attesten sofort, Syphilis, Brust- u. Unterleibsleiden briefl. sicher, **Dr. Blau**, hom. u. hydr. Arzt in Dessau.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem Mädchen zeigt Freunden und Bekannten hiermit an
F. Doree.
Culmisch, den 30. Octbr. 1870.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 11 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Schwester **Cora Sander.** Allen auswärtigen Bekannten widmen diese Anzeige statt besonderer Meldung die Hinterbliebenen.
Eisleben, den 31. Octbr. 1870.

Dankfagung.

Allen meinen lieben Verwandten in Zörbig, Brachstedt und Reglitz, welche sich während meiner Einzujung zur Heilbarmer meiner Familie so theilnehmend angenommen und namentlich nach dem während meiner Abwesenheit erfolgten Tode meiner lieben Ehefrau mein Kind sorgsam verpflegten, auch für die Dringung meiner häuslichen Angelegenheiten und das ehrenvolle Begräbniß meiner Ehefrau sorgten, sowie allen Bekannten, welche meine Ehefrau zur letzten Ruhestätte geleiteten und dem Herrn Diakonus **Dr. Schulz** für seine vortreffliche Grabrede, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Carl Seergefelle aus Zörbig,
J. 3. Wehrmann im 67. Landwehr-Regt. und im Lazareth zu Halle.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.			
	Stk.	1/2	3/4
Nachn. Akt. d. Eisenb. v. Magd.	1	1/2	3/4
Altona. Akt.	6	7/4	4
Bergisch-Märkische	8	8 1/2	4
Berlin-Anhalt	137 1/2	13 1/4	4
Berlin-Görlitz	0	1	4
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	10 1/2	4
Berlin-Potsdam-Magdeburg	17	18	4
Berlin-Stettin	8 1/2	9 1/2	4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8 1/2	8 1/2	4
do. do.	5	5	5
Elm-Minden neue	5	8 1/2	4
do. do. Lit. B.	5	5	5
Halle-Sorau-Suben	4	4	4
Hannover-Altenbeken	5	5	5
Märkisch-Posen	4	4	4
Magdeburg-Halberstadt	15	10 1/4	4
Magdeburg-Leipzig	19	14 1/4	4
do. do. Lit. B.	4	4	4
Münster-Hamm	4	4	4
Niederschlesisch-Märkische	4	4	4
Niederschlesische Zweigbahn	4 1/2	5	4
Nordbausen-Erfurt	4	4	4
Oberpreussische Lit. A. und C.	15	13 1/2	3 1/2
do. Lit. B.	15	13 1/2	3 1/2
Spreussische Südbahn	0	0	4
Rechte Oberufer-Bahn	5	5	5
Rheinische	7 1/2	7 1/2	4
do. Lit. B. v. Staat garantirt	4	4	4
Rhein-Nachbahn	0	0	4
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4 1/2
Schlesische Lit. A.	9	8 1/4	4
do. junge	5	5	5
do. Lit. B. garantirt	4	4	4
do. do. 80%	0	0	4
do. Lit. C.	0	4 1/2	4 1/2
Amsterdam-Rotterdam	6	7 1/4	4
Böhmische Westbahn	6	7 1/4	4
Galizische (Carl-Ludwigs) Bahn	7	7 1/4	4
Edau-Zittau	2	3	4
Ludwigshafen-Berbach	11 1/2	10 1/2	4
Mainz-Ludwigshafen	9	9 1/2	4
Mecklenburger	2 1/2	3 1/4	4
Oberpreuss. v. St. gar.	3 1/4	3 1/4	3 1/2
Oesterreichisch-Franz. Staatsbahn	10 1/4	3 1/2	3 1/2
Russische Staatsbahnen	5	5	5
Südböhmische Staatsbahn (Lomb.)	6 1/2	5	5
do. ut.	4	4	4
Warschau-Bromberg	5	5	5
do. Kresopol	6 1/2	9 1/2	5
do. Wien	6 1/2	9 1/2	5

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.			
	Stk.	1/2	3/4
Berlin-Görlitz	5	5	5
Halle-Sorau-Suben	5	5	5
Hannover-Altenbeken	5	5	5
Märkisch-Posener	5	5	5
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Nordbausen-Erfurt	5	5	5
Oberpreussische Südbahn	5	5	5
Rechte Oberufer-Bahn	5	5	5
Rheinische	7 1/2	7 1/2	4

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			
	Stk.	1/2	3/4
Nachn. Akt. d. Eisenb. v. Magd.	4 1/2	7 3/4	h j u
do. II. Em.	5	8 3/4	B
do. III. Em.	5	8 1/2	⊙
Bergisch-Märkische I. C.	4 1/2	—	—
do. III. Ser. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	7 1/2	B
do. do. Lit. B.	3 1/2	7 1/2	B
do. IV. C.	4 1/2	9 0	⊙
do. V. C.	4 1/2	8 1/2	⊙
do. VI. C.	4 1/2	8 7/8	⊙
Nachn. Düsseldorf I. Em.	4	8 7/8	⊙
do. II. Em.	4	8 0	⊙
do. III. Em.	4 1/2	8 7/8	⊙
do. Düsseldorf-Eberh. Pr.	4 1/2	81	B
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. Dortmund-Sockf	4 1/2	82	B
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. Nordbahn (Friedr. W.)	5	97 1/4	B
Berlin-Anhalt	4 1/2	—	—
do. do. Lit. B.	4 1/2	—	—
Berlin-Görlitz	5	98	⊙
Berlin-Hamburg	4	83	⊙
do. II. Em.	4	83	⊙
Berl. Potsd. Magd. Lit. A. u. B.	4	—	—
do. Lit. C.	4	—	—
do. Lit. D. v. 1869	4	99	etw B
Berlin-Stettin I. Emiffion	4 1/2	79	⊙
do. II. Emiffion	4	79	⊙
do. III. Emiffion	4	79	⊙
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	90 1/2	B
do. VI. Em.	4	78 1/2	B
Bresl. Schweid. Freib. Lit. G.	4 1/2	87 1/2	⊙
Elm-Creutz	4 1/2	—	—
Elm-Minden I. Emiffion	4 1/2	—	—
do. II. Emiffion	5	100 1/2	B
do. do.	4	82 1/2	B
do. III. Emiffion	4	81 1/2	B
do. IV. Emiffion	4 1/2	90 1/2	B
do. V. Emiffion	4	81 1/2	h j u
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	90	B
do. do. v. 1865	4 1/2	89 1/2	h j u
Magd. Leipzig III. Em. v. 1869	3	89 1/2	⊙
Magdeburg-Wittenberg	4 1/2	90 1/2	⊙
Niederschlesisch-Märk. I. Ser.	4 1/2	83 1/2	⊙
do. II. Ser. v. 82 1/2	4	83 1/2	⊙
do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	81	⊙
do. IV. Ser.	4 1/2	90	⊙
Niederschles. Zweigbahn	5	95 1/2	⊙ 5% D. do.

Oberschlesische Lit. A.			
	Stk.	1/2	3/4
do. Lit. B.	3 1/2	—	—
do. Lit. C.	4	81	⊙
do. Lit. D.	4	81	⊙
do. Lit. E.	3 1/2	73 1/2	B
do. Lit. F.	4 1/2	89 1/2	B
do. Lit. G.	4 1/2	88 1/2	B
do. Lit. H.	4 1/2	88 1/2	B
do. von 1869	5	96 1/2	⊙ fl. —
do. (Cösl. Oberb.)	4	79 1/4	⊙
do. III. Em.	4 1/2	—	—
do. IV. Em.	4 1/2	—	—
do. do.	5	96 1/2	etw B
Oberpreussische Südbahn	5	91 1/2	B
Rheinische	4	—	—
do. vom Staat garantirt	4 1/2	88 1/2	B
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	88 1/2	B
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	88 1/2	B
do. do. v. 1865	4 1/2	88 1/2	B
do. vom Staat garantirt	4 1/2	—	—
Rhein-Nachbahn v. St. gar.	4 1/2	89	B
do. do. II. Em.	4 1/2	89	B
Rubroort-Erfeld St. Gladbach	4 1/2	—	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	86	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	—
do. II. Emiffion	4 1/2	89 1/2	B
do. III. Emiffion	4 1/2	89 1/2	B
Südruinger I. Serie	4 1/2	—	—
do. II. Serie	4 1/2	91	⊙
do. III. Serie	4	—	—
do. IV. Serie	4 1/2	91	B
Mainz-Ludwigshafen	5	98 1/2	⊙
Hannoverscher-Bahnen	5	74 1/2	⊙
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	94 1/2	neue 81 1/2
Landau-Oberberg	5	72 1/2	⊙
Kronpr. Rudolfs-B. v. 1868	5	76	h j u 72 B
Lemberger-Jernowiz	5	65 1/2	h j u B
do. do. v. 1867	5	70	B
Lemberger-Jernowiz-Jasp	5	73 1/2	B
Defferr. Franz. Staatsb.	3	272 1/2	B
do. do. neue	3	—	—
Südböhm. Bahn (Lomb.)	3	227 1/2	B
do. Lomb. Bond. 1870/74	6	—	—
do. do. 1875	6	—	—
do. do. 1878	6	—	—
do. do. 1877/78	6	—	—
Lombard 5% v. 1869	5	73 1/2	⊙
Charlow-Wjow. (Südb.)	5	85 1/2	⊙
do. do. (Südb.)	5	—	—
Charlow-Kremutichug	5	85 1/2	h j u
do. do. (Südb.)	5	—	—

Beschluss vom 31. October.			
	Stk.	1/2	3/4
Amsterdam	250	fl.	Kurz
do.	250	fl.	2 Monat
Hamburg	300	Mt.	Kurz
do.	300	Mt.	2 Monat
London	1	Mt. Sterl.	3 Monat
Paris	300	francs	2 Monat
Wien österr. Währ.	150	fl.	8 Tage
do. do.	150	fl.	2 Monat
Augsburg südd. Währ.	100	fl.	2 Monat
Frankfurt a. M. südd. W.	100	fl.	2 Monat
Leipzig im 14. Thlr. Fuß	100	fl.	2 Monat
do. do.	100	fl.	2 Monat
Petersburg	100	⊙ Rubel	3 Wochen
do. do.	100	⊙ Rubel	3 Monat
Warschau	90	⊙ Rubel	8 Tage
Bremen	100	Thlr. Gold	8 Tage

Bank-Aktien.			
	Stk.	1/2	3/4
Anhalt-Desauische Landesbank	4	7	4
Berliner Kassen-Verein	9 1/2	11 1/2	4
Berliner Handels-Gesellschaft	10	10	4
Braunschweiger Bank	7	7 1/4	4
Bremer Bank	5 1/2	6	4
Coburger Creditbank	5 1/2	7 1/2	4
Danziger Privatbank	5 1/2	6 1/2	4
Darmstädter Bank	8	10	4
do. Zettelbank	6	7	4
Deffauer Creditbank	0	0	4
Disconto-Gesellschaft	9	9 1/2	4
Genfer Bank in Liquid.	0	0	4
Gerar Bank	4 1/2	6 1/2	4
Gen. Bank v. Schuler u. Co.	7	7 1/4	4
Gotthard Privatbank	5 1/2	7 1/4	4
Hamburger Vereinsbank	9 1/2	10 1/2	4
Hannoversche Bank	4	5 1/2	4
Königsberger Privatbank	4	5 1/2	4
Leipziger Credit-Anstalt	8	8 1/4	4
Leuburger Bank	10	12	4
Magdeburger Privatbank	4 1/2	5 1/2	4
Meininger Creditbank	8 1/2	10	4
Moldauer Landesbank	8 1/2	10	4
Norddeutsche Bank	8 1/2	10	4
Oesterreichische Credit-Anstalt	13	16 1/2	5
do.	5	5 1/2	4
Pommersche Ritterschaftsbank	6 1/2	6 1/2	4
Posener Provinzialbank	8	9 1/2	4
Preussische Bank	6 1/2	6 1/2	4
Rosbacher	6 1/2	6 1/2	4
Sächsische Bank	8	8	4
Schlesische Bank-Verein	8	8	4
Südböhmische Bank	4 1/2	5 1/2	4
Weimariische Bank	4 1/2	5 1/2	4

Industrie-Papiere.			
	Stk.	1/2	3/4
Deutsche Continent. Gas-Gesellschaft zu Dessau	11 1/2	11 1/2	5
Harzener Bergbau-Gesellschaft	5	0	5
Henrichshütten-Aktien	8	6 1/2	5
Herber Bergwerks- und Hütten-Aktien	7	8	5
Minerva, Schlesische Hütten-Aktien	0	0	5
N. Schottland Berg- u. Hütten-Aktien	6	8	5
Phönix, Gesellschaft für Bergb. u. Hütten zu Saar	16	16	5
do. Lit. A.	27 1/2	27 1/2	5

Ausländische Fonds.			
	Stk.	1/2	3/4
Polen-Oberl.	5	85 1/2	h j u
Polen-Boroneich	5	84 1/2	h j u
Russl.-Boroneich	5	85 1/2	⊙
Russl.-Scharow	5	85 1/2	h j u
Russl.-Kiew	5	85 1/2	⊙ fl. —
Mosko-Wjawan	5	88 1/2	⊙
Mosko-Semolent.	5	85 1/2	⊙
Pott.-Tiflis	5	—	—
Russl.-Kajman	5	85 1/2	h j u
Schula-Tanowo	5	85 1/2	h j u
Warschau-Kresopol	5	84 1/2	fl. 84 B
do. do.	5	84 1/2	fl. 84 B
California-Pacific	7	75 1/2	⊙
Rosf., Rosf.-St. Louis	7	67 1/2	etw B

Deutsche Fonds.			
	Stk.	1/2	3/4
Defferr. Papier-Rente	4 1/2	46 1/2	⊙
do. Silber-Rente	4 1/2	55 1/2	h j u
do. Loose von 1854	4	70	B
do. Credit-Loose v. 1858	4	86	etw h j u
do. Loose von 1860	5	76	h j u v. Nov. 76 B
do. Loose von 1864	4	64 1/2	etw h j u
Russl. Prämien-Anl. v. 1864	5	115 1/2	B
do. do. v. 1866	5	113 1/2	B
do. Boden-Credit-Pfandbr.	5	87 1/2	⊙ H. Em. —
do. Nicolai-Obligatlonen	4	69 1/2	h j u 5% 68 1/2 B
Poln. Pfandbr. III. E. in S. A.	4	58 1/2	B
do. Liquidations-Briefe	4	58 1/2	B
Amerik. 6% Anleihe p. 1882	6	98 1/2	h j u
do. Italienische 5% Anleihe	6	85 1/2	h j u
do. Tabaks-Aktien	6	505	etw-10 B
do. Tabaks-Oblig.	6	86 1/2	etw h j u
Rumänische 8% Anleihe	8	60	B
do. Eisenb.-Oblig.	7 1/2	59 1/4	B
Rinnland. 10 Thlr. Loose	4	79 1/2	B
Schwed. 10 Thlr. Loose	4	—	—
Türk. 5% Anl. von 1865	5	43 1/2	h j u
Wustreiter 20 Kr. Loose	5	—	—

Hypotheken-Zertifikate.			
	Stk.	1/2	3/4
Hyp. Anst. (Höbner)	4 1/2	—	—
Hyp. Pfandbriefe d. Preuss.	5	100	⊙
Hyp. Credit Actie. Bank	5	100	⊙
Prämien-Pfandbr. d. Gotthard	5	97 1/2	B
Grund-Credit-Bank	5	35 1/2	h j u
Pfandbr. d. Sächs. Hyp. B.	5	35 1/2	h j u



Für das Hallische Landwehr-Bataillon,

und zwar für die Belehrete sämtlicher Compagnie-Bezirke: Halle, Saalfeld, Cönnern, Eisleben, Gerbshaus, wird eine Sendung von Liebesgaben beabsichtigt, da die früher veranstaltete wegen Wegzuges des Bataillons von Lout nicht zur Ausführung hatte kommen können.

Zur persönlichen Ueberbringung der gegenwärtigen Sendung haben sich die unterzeichneten Comité-Mitglieder Elze in Saalmünde und Mangold in Halle bereit erklärt, und es ergeht nun an alle Bewohner des Hallischen Landwehr-Bezirks die Einladung, zu dieser Sendung, sei es durch Geldmittel, oder durch Spendung von wollenen Bekleidungsgegenständen, namentlich von Strümpfen, von passenden Nahrungs- und Erfrischungsmitteln, sowie von Tabak und Cigarren, recht reichlich beizutragen. Besonders richten wir an die ländlichen und städtischen Ortsbehörden des Bezirkes das Ersuchen, sich dieser Sache anzunehmen, Sammlungen zu veranstalten und dieselben an das unterzeichnete Comitémitglied Rentier Blümler in Halle (Merkelburger Chaussee Nr. 1, unweit des Bahnhofes), bis spätestens Donnerstag den 10. November abgeben zu wollen.

Außer dem Genannten nehmen noch sämtliche Comitémitglieder Beiträge an Geld und Effecten an, nur der Fabrikbesitzer A. Riebeck ist daran verhindert, da er in den nächsten Tagen mit der letzten für unsere Truppen vor Metz veranstalteten Sammlung persönlich wiederum nach dem Kriegshauptquartier abgehen wird.

Wir hoffen, daß Jeder unserer Mitbürger in Stadt und Land unserer heimatlichen Truppe gern eingedenk sein werde.

Halle, den 31. October 1870.

- L. Betsche, Kaufmann; gr. Steinstraße Nr. 19.
- H. Bethmann, Kaufmann; gr. Steinstraße Nr. 63.
- F. L. Blümler, Rentier; Merkelburger Chaussee Nr. 1.
- O. Brandt, Kaufmann; Franckenstraße Nr. 6.
- W. Elze, Auktions-Commissar; Schulberg Nr. 12.
- W. Helm, Zimmermeister; Königsstraße Nr. 37.
- G. Mangold, Rentier; große Märkerstraße Nr. 16.
- W. Nebert sen., Stärkefabrikant; Steinweg Nr. 32.
- A. Niebeck, Fabrikbesitzer; Leipziger Platz Nr. 2b.
- Dr. G. Schwetschke (Expedition der Hallischen Zeitung); große Märkerstraße Nr. 11.
- Chr. Voigt, Kaufmann; Schmeerstraße Nr. 33, sämtlich in Halle.
- A. Elze, Landwirth in Saalmünde.

Die Capitulation von Metz.

Von Julius v. Wiedeb.

Wer mit geschäftem militärischen Blick, unterstützt durch manche Nachrichten aus zuverlässiger Quelle, den Gang der letzten Kriegsergebnisse in Frankreich im Großen und Ganzen verfolgte, der konnte nicht länger mehr daran zweifeln, daß die Uebergabe von Metz sehr bald bevorstehen müsse. Der gewaltthätige Versuch des Durchbruchs am 7. October war das letzte verzweifelte Mittel des Marschalls Bazaine. Er selbst ist ein zu tüchtiger, vielbewährter Soldat, um an die Möglichkeit geglaubt zu haben, daß es ihm gelingen würde, den eisernen Ring, mit welchem unter Ernährungscorps Metz umgibt, zu durchbrechen, aber er wollte seine militärische Ehre retten und besonders vor Frankreich recht gestellt zeigen, da er keinen Kampf scheute und kein blutiges Opfer ihm zu groß gewesen sei, wenn er dadurch den Durchbruch hätte erreichen können. Da der mit großer Kühnheit verachtete und mit todsmüthiger Aufopferung der französischen Garden unternommene Versuch des Durchbruchs am 7. October, wie vorausgesehen war, erfolglos blieb, so mußte der Marschall Bazaine wohl, so unwillig dies auch für ihn und sein Heer gewesen sein mag, um eine Capitulation nachdenken. Seine Soldaten litten seit Anfang October schon absoluten Mangel an Salz und Brod, diesen letzten unentbehrlichen Nahrungsmitteln der Menschen, und konnten ohne diese wohl einige Tage, nicht aber lange Wochen bestehen.

Es kam uns Allen denn die Nachricht, daß der Marschall Bazaine jetzt abgemacht und diesmal wirklich vernünftige Capitulationsanträge gemacht habe, nicht unerwartet, und ich halte nach Ars für la Moselle, um ein Augenzeugen dieses großen und wichtigsten Ereignisses dieses ganzen Feldzuges zu sein. Metz, mit seinen fürchterlichen, weit entlegenen Umgebungen, ist entschieden der stärkste und bestangelegte Festungspunkt der ganzen westlichen Welt, und das eine solche Festung, oder richtiger wohl ein so wichtiges, nach den besten Regeln der Fortificationskunst angelegtes beschießbares Lager, nebst ca. 145,000 unverwundeten französischen Soldaten, endlich ergab sich, eine Capitulation einzugehen, ist ein Ereignis, wie solches in der Geschichte aller Zeiten und Völker noch niemals vorgekommen ist.

Die Unterhandlungen über die Uebergabe von Metz wurden diesmal von dem General Charres, Generaladjutanten des Marschalls Bazaine, und dem General v. Friede, Chef des Generalstabes des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, und dem commandirenden General des aus dem 1., 2., 3., 6., 8. und Theilen des 9. und 10. preussischen Armeecorps nebst der großherzoglich badischen Division bestehenden Ernährungscorps, geleitet. Das Schloß Frescaty, in der Mitte zwischen Metz und Ars für la Moselle gelegen, sollte zum Ort dieser weitverbreiteten Verhandlungen dienen. Es ist ein sehr schönes, in einem prächtigen Park gelegenes Schloß, welches, wie von seinem Besizer jährlich verlassen, von sommerlichen Jägern und einem Bataillon eines pommerischen Regiments besetzt war. Die Aussen der französischen Forts St. Quentin, dieses unähnlichen Bollwerkes von Metz, können dieses Schloß noch besichtigen, und es bildet die äußerste Spitze unserer Vorposten nach dieser Richtung gegen Metz zu.

Die Unterhandlungen begannen am 26. October und dauerten an diesem Tage von 8-2 Uhr Mittags, da man sich über die Bedingungen nicht einigen konnte. Der Marschall Bazaine verlangte, daß die in Metz capitalulirten französischen Offiziere eben so wie die, welche bei Sedan capitulirt, auf Ehrenwort, nicht gegen uns zu dienen, die Erlaubnis haben sollten, in Frankreich bleiben zu dürfen, wenn sie dies wollten. Da aber der Kaiser in Frankreich überall erklärt, sich Ehrenwort gegen uns Deutsche habe keine bindende Kraft und einige Duzend französischer Offiziere wirklich die Infamie begangen haben, ihr Ehrenwort zu brechen und abermals die Waffen gegen uns zu ergreifen, so hat der König von Preußen mit vollem Recht befohlen, daß fernerhin keine gefangenen französischen Offiziere mehr auf Ehrenwort in Frankreich bleiben, sondern alle nach Deutschland als Kriegsgefangene gebracht werden sollen.

Da am 26. October die Unterhandlungen erfolglos erdeten, so wurden sie am 27. Abends um 6 Uhr wieder aufgenommen und schlossen um 11 Uhr Abends, wo dann diese ewig deutliche Capitulationsurkunde von den vorher genannten beiden Heeren im Bibliotheksaal des Schloßes Frescaty unterzeichnet wurde. Es war im wesentlichen der Verfall des Nachtrichts gekommen, daß Se. Maj. der König von Preußen in besonderer Berücksichtigung der tapferen Vertheidigung der meyer Garnison es genehmigte, daß die Offiziere ihre Degen behalten und nach ihrer Wahl entweder auf Ehrenwort, nicht wieder zu dienen, in Frankreich bleiben dürfen oder nach Deutschland gehen sollten. Auch alle anderen militärischen Ehren beim Auszug, die der meyer Garnison mit vollem Recht gebühren, wurden in dieser Capitulation bewilligt, was nur sehr gelobt werden kann.

Da es keine Kleinigkeit ist, alle Anstalten zu treffen, daß ein Heer von circa 145,000 unverwundeten und einhundert 36-37 000 verwundeten und kranken Soldaten sich sehr leicht Umnordnungen und Widerseßlichkeiten dabei entziehen können und wir selbst noch nicht zur Uebernahme und zum Transport einer so riesigen Zahl von Gefangenen eingerichtet waren, so ist festgesetzt worden, daß der Ausmarsch des ersten Theils der meyer Garnison erst am 29. October Mittags 11 Uhr beginnen solle. Auch die Forts und die Augenthore von Metz sollten erst am 29. October Mittags von unseren Truppen besetzt werden. Eine Abtheilung der französischen Garde von 10,000 Mann wird den Anfang machen, mit Nüchternem Spiel austrücken, vor dem Prinzen Friedrich Karl vorbei defiliren, dann die Waffen frecken, in ein Bivouac bei Ars für la Moselle gebracht und dort mit Lebensmitteln versorgt werden, um abdann in die Kriegsgefangenschaft nach Deutschland zu marschiren. Da diese ungeheure Masse von Gefangenen nur allmählich transportirt werden kann, so werden immerhin 8-10 Tage vergehen, bevor die letzten Metz verlassen haben.

Ein Theil unserer Ernährungscorps ist übrigens am 28. aufgebrochen, um sich vor Paris zu begeben, und ich begegnete verschiedenen pommerischen Regimenten, die trotz des abentheuerlichen Regenwetters, das leider schon seit 8 Tagen mit geringen Unterbrechungen herrscht, mit Sang und Klang und dem kräftigen Singen unseres Preußenliedes in dem unbehaglichen Schmutz der Landstraße fort nach Paris marschiren. Die Leute jubelten, daß sie von dem langweiligen Metz fort und gegen Paris sollten, obgleich es freilich für sie dort auch nicht im mindesten besser sein wird.

An der Wiederherstellung der Eisenbahn von Ars für la Moselle bis nach Metz wird von unseren Pionieren schon mit Eifer gearbeitet. In 2-3 Tagen wird wahrscheinlich schon die erste Locomotive in die Festung einfahren können.

Berlin, d. 31. October. Dem Seminar-Director Kaumann ist die Directorstelle am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Erfurt verliehen worden.

Se. Majestät der König hat an den Prinzen Friedrich Karl aus Anlaß von dessen Ernennung zum Feldmarschall folgendes Telegramm aus Versailles gerichtet:

Versailles, d. 28. October 1870, 1 Uhr 10 Min. Nachmittags. Ich habe die in der Nacht eingetroffene Meldung der Volksheldung der Capitulation von Metz abgemerkt, bevor ich die Meinen herzlichsten Glückwünsche zu dem Auerkennung für die Unmüde und Ausdauer und zu den Siegen auspredige, die Deiner Führung während der langen und beschwerlichen Einschließung der Bazaine'schen Armee in Metz gebührt. Die gleiche Anerkennung jolle ich Deiner braven Armee, die durch Tapferkeit und Hingebung einen Erfolg herbeiführte, wie kaum in der Kriegsgeschichte dagewesen ist. Die Ereignisse vor Metz sind unvergänglich Ehrentage und Glanzpunkte der Armee. Du hast dies Anerkenntnis zur Kenntnis der Armee zu bringen. Um Dich und Deine Armee für so große Leistungen zu ehren, ernenne ich Dich hierdurch zum General-Feldmarschall, welche Auszeichnung ich gleichfalls meinem Sohne, dem Kronprinzen, verleihe. (gek.) Wilhelm.

Die „Kreuzzeitung“ bringt unter der Ueberschrift „Aus und nach Versailles“ Folgendes:

Telegramm Sr. Maj. des Königs an den Feldmarschall Grafen Wrangel: Ich habe Ihnen in meinem Sohn und dem Prinzen Friedrich Carl Kameraden als Feldmarschall gegeben, was Sie und die Armee freuen wird. Wilhelm.

Sr. Majestät dem König in Versailles! Die gnadenvolle Mittheilung, daß die kühnen, ruhmvollen und glücklichen Felder, der Kronprinz und Prinz Friedrich Carl, zu Feldmarschällen ernannt sind, hat mich namenlos beglückt. Unter der Auführung dieser kriegstüchtigen Feldmarschälle wird jeder Soldat mit Begeisterung das heilige Vaterland aus dem Feinde's Schanze aufstehen und mit freudigem Herzen rufen: Hier sterben oder siegen für König und Vaterland! Graf v. Wrangel, Feldmarschall.

Die brandenburgisch-preussische Kriegsgeschichte hat in den 230 Jahren des Bestehens unseres Heeres die Zahl von 62 Feldmarschällen in den Reihen desselben zu verzeichnen; unter diesen befindet sich kein Prinz des preussischen Königshauses; und wiederholte dieselben vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm bis auf des jetzt regierenden Königs Majestät ausnahmslos dem Heere sowohl im Kriege wie im Frieden! Ihre besondere Auszeichnung kam erst zugewendet, so haben dennoch unsere Fürsten grundsätzlich diese höchste militärische Würde den Mitgliedern des eigenen Hauses nicht zu Theil werden lassen! Erst die Ereignisse dieses Jahres haben Se. Majestät den König veranlaßt, den brandenburgisch-preussischen Feldmarschällen auch zwei königliche Prinzen einzurufen: Von den 62 Feldmarschällen sind 4 vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm, 5 vom Kurfürsten Friedrich III., bezüglich König Friedrich I., 9 vom Könige Friedrich Wilhelm I., 21 von König Friedrich II., 4 vom Könige Friedrich Wilhelm II., 12 von König Friedrich Wilhelm III. und 6 von König Friedrich Wilhelm IV. ernannt worden. Ganz ohne Feldmarschall ist das Heer seit der ersten Ernennung eines solchen nur ein Mal, 1669, gewesen; es hatte nur einen Feldmarschall 1657-1668, 1707-1711, 1786, 1832-1838, 1853 und im letzten Jahrzehnt, in welchem der Graf v. Wrangel diese Würde bekleidete, der sie am

15. August 1856 erhielt. Gewöhnlich gab es deren 2 bis 5, (1) von 1807—11, und einmal, im Jahre 1747, lebten 12 Feldmarschälle gleichzeitig.

Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, ist die Kaiserin Eugenie unter dem Namen einer Gräfin Clay in Wilhelmshöhe angekommen.

Bremen, d. 1. Noobr. Von der französischen Flotte die angeblich aus Dünkirchen nordwärts in See gegangen sein soll, ist bis jetzt Nichts weiter zu Tage gekommen. Sämtliche eingeommene Schiffe — u. A. auch der englische Dampfer „Heron“ von London — haben von der fraglichen Flotte Nichts gesehen und es legt sich die Vermuthung nahe, daß die Meldung auf Irrthum beruhen kann. Von Seiten des Generalgouvernements der Küstenstriche ist indes der Nachricht Gewicht beigelegt und eine beträchtliche Anzahl Truppen ist concentrirt, um für alle Fälle zur Hand zu sein.

Der erste August und der erste November. Thatsachen und Ursachen.

Am 1. August d. J. fanden folgende Heere unseres Erbfeindes, mit allem, was zur Kriegführung nöthig ist, an den Grenzen Deutschlands:

1. Armee, Mac Mahon, bei Straßburg,	4 Div. mit 32 Reg. Cav., Art.
2. " Groffard, " St. Avold,	3 " " 24 " " "
3. " Bazaine, " Metz,	4 " " 32 " " "
4. " L'Admirant, " Thionville,	3 " " 24 " " "
5. " Faily, " Bitsch,	4 " " 32 " " "
6. " Canrobert, " Chalons,	3 " " 24 " " "
7. Reserve, Douay, hinter Chalons,	3 " " 24 " " "
8. Garden, Bourbaki, bei Nancy,	" " " " " " "

Neue Armeen waren in der Bildung begriffen und bereit um die Mitte August auf dem Schlachtfelde zu erscheinen.

Das Terrain, auf dem diese Heeresmassen aufgestellt waren, konnte nicht günstiger für sie sein; es bot allenthalben feste und feste Waffensplätze, eine gebirgige Linie von Festungen: Thionville, Metz, Bitsch, Straßburg, Schlettstadt, Neu-Breisach, Belfort, Kügelstein, Pfalzburg, Marfal und außerdem das Gebirge der Vogesen mit seinen Ausläufern.

Deutschland hatte alle Ursache besorgt zu sein. Es ging mit dem Entschlusse in den Kampf, seine Ehre und sein Recht mit dem vollsten Mannesmuthe zu verteidigen.

Wo sind die Herren, wo sind die gerühmten Feldherrn, auf welche Frankreich mit Stolz blickte, geblieben?

Hier ist die Antwort in der unerbittlichen Zahl derer, die jetzt das Snadenbrot in der deutschen Gefangenschaft essen.

2. August Gefecht bei Weißenburg,	gefangen 1000 Mann,
6. " Schlacht bei Wörth	6000 "
6. " Schlacht bei Spicheren	2500 "
6. " Saargemünd, Hagenau, Lichtenberg	1377 "
16. " Schlacht bei Bionville	2000 "
18. " Schlacht bei Gravelotte	3000 "
25. " Uebergabe der Festung Bitry	867 "
27. " Gefecht bei Buzancy	36 "
30—31. " Schlacht bei Beaumont	2856 "
1—2. Septbr. Kapitulation von Seban	86,797 "
9. " Kapitulation von Laon	2080 "
17—19. " Gefechte vor Paris	400 "
24. " Kapitulation von Toul	2240 "
28. " Kapitulation von Straßburg	17,451 "
30. " Gefechte vor Paris	300 "
5. October Gefecht bei Etival	582 "
10. " Gefecht bei Artenay	1000 "
11. " Gefecht bei Orleans	2000 "
16. " Kapitulation von Soissons	1732 "
17. " Gefecht bei Montdidier	182 "
18. " Gefecht bei Chateaubun	150 "
21. " Gefecht bei Paris	100 "
22. " Gefecht bei Riez und Eluz	195 "
24. " Kapitulation von Schlettstadt	2400 "
27. " Kapitulation von Metz	173,000 "
30. " Gefecht vor Paris	1230 "

am 1. November in Gefangenschaft 311,475 Mann.

Das ist der Zahl nach ziemlich zutreffend die ganze Armee, die vor drei Monaten an den deutschen Grenzen stand und im Begriffe war, Deutschland mit französischer Civilisation zu verwüsten. Und nicht blos die Mannschaften sind gefangen, sondern auch deren Führer bis zum Kaiser hinauf theilen das Loos der gemeinen Soldaten.

Wie ist es gekommen, daß ein so trauriges Geschick eine Nation von der Größe der französischen, mit so beispielloser Rapidität ereilen konnte?

Die Ursachen der erschütternden Ereignisse sind leicht zu finden. Die militärischen und politischen Niederlagen sind das Ergebnis des wirtschaftlichen Ruins und des sittlichen Verfalls der ganzen Nation, des ganzen Staatslebens. Die Gewaltthatigkeit der mechanischen Centralisation verleitete die Regierung zur Unterdrückung jeder freien Geistesregung und als Ersatz bot sie ihr die Ruhmsucht und jenen Ehrgeiz, welcher fortwährend Kriege und Perioden äußern Glanzes und scheinbarer Macht und Stärke zeitweilig hervorbringt, um dann in Erschöpfung, Schwäche und innern Verfall zu enden. Stets bestrebt, seine Nachbarn an ihrer freien Bewegung und Consolidirung zu hindern, hat Frankreich seine Freiheit im Innern verloren und ist und bleibt die Beute des rohesten Despotismus, sei dieser ein republicanischer, ein orleanistischer oder ein cäsaristischer. „Schwere Steuern, welche fast ein fünftheil des gesammten Volkseinkommens verschlingen, waren unter

allen seit 1789 eingesetzten Regierungen zur Erhaltung des centralisirten Staatsungeheuers erforderlich, und diese Kluth von Einkünften ging ausschließlich im Heere und im Beamtenthum auf. Die physischen und geistigen Kräfte des Volks sind auf das Unverantwortlichste vergeudet worden.“ Jetzt, da eine anders gearzte Macht gegen dieses Treiben in die Schranken tritt, treten die unendlich schweren Folgen des nur auf den Schein gegründeten Systems nach jeder Richtung, in allen politischen, administrativen, wirtschaftlichen und finanziellen Dingen auf das Grellste hervor. In den einzelnen Individuen, wie in der Masse ist das Bewußtsein der persönlichen Kraft und Verantwortlichkeit erloschen, die Macht der freiwilligen Association ist in Frankreich fast niemals erkannt worden; jedermann erwartete stets alles von der Intervention der centralisirenden Staatsgewalt. Im engen Zusammenhange steht damit die Unfähigkeit der Franzosen politisch zu denken und selbst in diesem Augenblicke ihre trostlose Lage zu erkennen. Sie sind in der Positiv „unmündige Kinder“ und gerade diese politische Unreife macht sie empfindlich für das gefährliche Lügensystem, wie sie die Ursache ist, warum die politischen Zustände so unbeständig sind, wie in keinem andern Lande. Es fehlt der Nation an innerem Halte. Sie ist einem käuflichen und servilen Geiste verfallen, der wieder die Ursache ist, warum sich alles nach Staatsanstellung drängt oder in den socialen Umtrieben sein Glück sucht. Unmäßige Begierde nach öffentlichen Stellen, hat das Beamtenthum bestechlich, die Justiz abhängig, die Volksvertretung feil, die Gesellschaft sittlich corrumpt gemacht; nirgends ist der Schwindel, die Ueberspeculation, die Herrschaft des Lurus und der Demi-monde, die Verarmung und die Unzufriedenheit der Massen, das Ueberhandnehmen der socialistischen und communisistischen Ideen so groß, so allgemein von der höchsten Spitze bis zur untersten Volksklasse so tief eingedrungen wie in dem Vaterlande das Credit-Mobilier und der Mirès. Mit dem Glanze der Hauptstadt, in welchem sich aller litterarische, commercielle, administrative, politische und wirtschaftliche Verkehr concentrirt, ist in gleichem Maße die innere Schwäche des Gemeinwesens gewachsen. Auch sie wird fallen, wie schon Metz gefallen ist; und sie wird durch ihren Fall die seit 80 Jahren begangenen Thorheiten des ganzen Reichs sühnen. Trugsysteme verwirft der Genius der Geschichte.

Vermischtes.

[Für den Gebirgs- und Guerillakrieg] werden, wie man der „Köln. Ztg.“ aus Mainz schreibt, die deutschen Infanterie-Colonnen zum ersten Male mit einer neuen Waffe, welche die leichte Feldartillerie ersetzen soll und diese an Beweglichkeit übertrifft, vor die Mobilgarden und Francireurs-Schwärme rückt. Diese Waffe, welche schon in den Kämpfen von 1866 ihre Probe bestehen sollte, ist im Wesentlichen ein kleines, tragbares Feldstück von etwa 35 Pfund Gewicht im Ganzen. Nach der Sprache des Technikers sind es „allerliebste Dinge.“ Das Rohr ist etwa 1 Meter lang, an der Mündung hat es ungefähr 6 Centimeters Durchmesser, am Schwanzstücke wohl doppelt so viel. Die Seele des Rohres ist gezogen und etwa 3 Centimeter weit. Es ist von Gußstahl, schön blank abgedreht und mit zwei Messingbändern auf ein zwei Dritttheile seiner Länge messendes Holzlager befestigt. An diesem sind zwei Tragchielen angebracht. Die vordere Chiene ist eine große drehbare Gabel, welche nach der Richtung der Längsachse des Rohres steht und sich bequem auf die Schulter eines Mannes legt. Am hinteren Stücke (der Kammer) ist eine ähnliche Chiene jedoch so befestigt, daß der Mann, der auf beiden Schultern trägt, das Rohr bequem haben, richten und abfeuern kann. Während der Vordermann es auf der rechten Schulter trägt, liegt dem Hintermann die Last auf beiden Schultern. Die Patrone gleicht, abgesehen von ihrer größeren Dimension, so ziemlich der der Mitrailleurse. Pulver und Zündstoff liegen in einer Hülle von dünnem Messingblech, den Druckverluß verursacht ein Wechsellrieg. Hinter vier oder fünf Kugeln, welche mittelst eines starken gefirnisten Papierstreifens auf die Patrone befestigt sind, liegt eine explosirende Masse, dazu bestimmt, die fünf Spießflintenkugeln in eine etwas divergirende Bahn zu bringen. Der Feuermechanismus ist ähnlich der Zündnadel-Vorrichtung. Eine kleine Kurbel, rasch gedreht, treibt die Nabel in die Zündmasse. Das neue Kriegs-Instrument kann für zehn Schüsse in der Minute mit genauer Richtung gebraucht werden und trägt wenigstens auf 2000 Schritte, also etwa eine halbe Wegstunde, in gerader Richtung und ebener Flugbahn, trefflich. Es ist, wie gesagt, zu Laufenden an die Armee abzugeben, wird von zwei Mann bedient, ist leicht transportabel und wird da, wo die Feldartillerie nicht anwendbar ist, namentlich dadurch, daß es die Infanterie-Corps in großer Anzahl bequem nachführen können, von bedeutender Wirkung und Wichtigkeit im Kampfe sein.

[Die ominöse Achzehn.] Historische Spielhänse haben bekanntlich die Entscheidung gemacht, daß die Zahl 18 in der Geschichte des Hauses Bonaparte und insbesondere in jener Napoleon's III. eine verhängnisvolle Rolle spiele. Die „Presse“ ist in der Lage, denselben ein weiteres wichtiges Datum an die Hand zu geben. Bei der letzten in Wien stattgehabten Auction der Effecten des Herzogs v. Gramont wurde der mit einem großen N geschmückte Paradesstuhl, welcher bei officiellen Empfängen zu prangen hatte, um den Preis von — 18 fl. verkauft, weil er — unecht vergolbet war.

Wahl-Angelegenheit.

Die Abgrenzung der Bezirke der Stadt Halle für die am 9. November stattfindenden Urwahlen zur Neubildung des Abgeordnetenhauses (unter Angabe der Zahl der in jedem Bezirk zu wählenden Wahlmänner, der ernannten Wahlvorsteher und Stellvertreter, sowie

der Wahllokale) ist nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats folgende:

1. **Urwahl-Bezirk:** Domplatz, Kanitzgasse, H. Klausstraße, Kählerbrunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlberg, gr. u. H. Schlämm, Schloß. (Seelenzahl: 1508.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Saal im Kroupirn.
Wahlvorsteher: Rentant Schweiger. Stellvertreter: Kaufmann Arnold.
2. **Urwahl-Bezirk:** Berggasse, Hölberggasse, Paradiesplatz, Schloßberg, H. u. ge. Schloßgasse, H. Ulrichstraße. (Seelenzahl: 1599.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gesellschaftszimmer auf dem Jägerberge, rechts vom Eingange.
Wahlvorsteher: Stadtrath Jordan. Stellvertreter: Stadtrath Kersten.
3. **Urwahl-Bezirk:** Dachriggasse, Jägergasse, gr. Ulrichstraße. (Seelenzahl: 1557.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Saal auf dem Jägerberge, links vom Eingange.
Wahlvorsteher: Rechtsanwalt Böcking. Stellvertreter: Rentier Köder.
4. **Urwahl-Bezirk:** Barfüßergasse, Kaulenberg, Mittelstraße, alte Promenade Nr. 1—21, Schulberg, Schulgasse, Frielegasse. (Seelenzahl: 1508.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Saal in der Tulpe.
Wahlvorsteher: Justizrath Seeligmüller. Stellvertreter: Mühlensbaummeister Köhl.
5. **Urwahl-Bezirk:** Bräderstraße, Kleinschmieden, Markt Nr. 15—25, Neuhäuser, gr. Steinstraße Nr. 1—19 und Nr. 54—74. (Seelenzahl: 1503.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zum goldenen Ring.
Wahlvorsteher: Justizrath Fritsch. Stellvertreter: Commissionsrath Pfeffer.
6. **Urwahl-Bezirk:** Karierplan, Postgasse, Rathhausgasse, gr. u. H. Sandberg, H. Steinstraße. (Seelenzahl: 1647.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Wipplinger's Salon.
Wahlvorsteher: Schuldirector Scharlach. Stellvertreter: Justizrath v. Fieren.
7. **Urwahl-Bezirk:** Hundt, Leipzigerstraße Nr. 1—28 und Nr. 85—110, H. Märkerstraße, Marktplan Nr. 1—3, hinter der Ulrichskirche. (Seelenzahl: 1552.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Vorderer Saal im Stadtschießgraben.
Wahlvorsteher: Kaufmann Haenert. Stellvertreter: Rentier Kade.
8. **Urwahl-Bezirk:** gr. u. H. Berlin, gr. Braubausgasse, H. Braubausgasse, neue Promenade. (Seelenzahl: 1549.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Saal in Rocco's Etablissement.
Wahlvorsteher: Bürgermeister Kummel. Stellvertreter: Bankagent Hübnerhagen.
9. **Urwahl-Bezirk:** hoher Kräm, Kubgasse, gr. Märkerstraße, Schmeckerstraße. (Seelenzahl: 1614.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Stadtverordneten-Saal im Rathhause.
Wahlvorsteher: Dr. med. Hüllmann. Stellvertreter: Kaufmann Pilz.
10. **Urwahl-Bezirk:** Brunnsmarie, an der Moritzkirche, am Moritzwinger, Neugasse, Neustadt, Rannische Straße, Zentergasse. (Seelenzahl: 1634.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zu den Drei Schwänen.
Wahlvorsteher: Bergmeister Hecker. Stellvertreter: Dr. med. Herberga.
11. **Urwahl-Bezirk:** Kreuzenplan, an der Halle Nr. 9—16, alter Markt, Moritzkirchhof, H. Rittergasse. (Seelenzahl: 1540.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zum goldenen Pfing.
Wahlvorsteher: Professor Dr. Dähne. Stellvertreter: Deconom Preller.
12. **Urwahl-Bezirk:** Bechershof, Hansplatz, Markt Nr. 4—9, gr. Rittergasse, Schillershof, Sperlingsberg, Erdbel, Zantenstraße. (Seelenzahl: 1707.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Neuer Saal des Rathhauses.
Wahlvorsteher: Stadtrath Kaufmann. Stellvertreter: Kaufmann Kästch.
13. **Urwahl-Bezirk:** Bärgeasse, Grafenweg, an der Halle Nr. 1—8 und Nr. 17—19, Hallgasse, Hallmauer, gr. Klausstraße Nr. 1—10 u. Nr. 23—41, Kuttelsorte, an der Marienkirche, Markt Nr. 10—14, Schmalzergasse, Steinbockgasse. (Seelenzahl: 1555.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zur Stadt Zürich.
Wahlvorsteher: Kaufmann Keil. Stellvertreter: Kaufmann Mulerdt.
14. **Urwahl-Bezirk:** Antergasse, Domgasse, Fluthgasse, am Hafen, Kellergasse, gr. Klausstraße Nr. 11—22, Klausdorferstraße, Vorkast Klausthor, Kuttelschhof, am Mühlgraben, an der Schwemme, Thalergasse. (Seelenzahl: 1585.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Eremitage.
Wahlvorsteher: Gasanfaß, Director Schröder. Stellvertreter: Zimmermeister Krich.
15. **Urwahl-Bezirk:** an der Haberei, Herberggasse, Kiliengasse, am Moritzthor, Spitze. (Seelenzahl: 1575.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zu den Drei Kugeln.
Wahlvorsteher: Actuar a. D. Funk. Stellvertreter: Loggerbermeister Cammerath.
16. **Urwahl-Bezirk:** Fischereiplan, an der Glaucha'schen Kirche, Herrenstraße, Mauergasse, Mittelwache, Rathswerber, Werberggasse. (Seelenzahl: 1580.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Paradies.
Wahlvorsteher: Bergmeister Director Nehmij. Stellvertreter: Kanzlei Director Krause.
17. **Urwahl-Bezirk:** Sommergasse, Langgasse, Steg, Laubengasse. (Seelenzahl: 1588.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Deum.
Wahlvorsteher: Stadtrath Kirchner. Stellvertreter: Stärkefabrikant A. Rebert.
18. **Urwahl-Bezirk:** Bärgeasse, Dönhofsgrasse, am Hospital, Hospitalplatz, Leichenfeld, Oberglauch Nr. 1—9 u. Nr. 31a—42, Saalberg, Unterplan. (Seelenzahl: 1581.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Speise-Saal im Hospital.
Wahlvorsteher: Stadtrath Scharre. Stellvertreter: Director Walter.
19. **Urwahl-Bezirk:** Hölberg Weg, Hirtenstraße, Oberglauch Nr. 10—30, Schöngasse, Weingärten. (Seelenzahl: 1740.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Saal im Glaucha'schen Schießgraben.
Wahlvorsteher: Deconomie Inspector Wagner. Stellvertreter: Schuldirector a. D. Hoffmann.
20. **Urwahl-Bezirk:** Francensplatz, Pfännerbühde, vor dem Rannischen Thore Nr. 1, Steinweg. (Seelenzahl: 1696.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Examen-saal der deutschen Schulen des Waisenhauses.
Wahlvorsteher: Justizrath Deyander. Stellvertreter: Justizrath Hellfeld.

21. **Urwahl-Bezirk:** am Bahnhof, Bahnhofstraße, Chausseehaus nach Bruckdorf, Dellischstraße, Königsplatz, Königsstraße Nr. 16—30, hinter der Landwehr, Liebenauerstraße, Lindenstraße, Wasserstation der W.L. Eisenbahn, Wriezburger Chaussee, vor dem Rannischen Thore Nr. 2—3, Wriezburgerstraße, an der Zucker-Kaffinerie. (Seelenzahl: 1746.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Belle vue.
Wahlvorsteher: Oberbürgermeister v. Pos. Stellvertreter: Kaufmann Sehn.
22. **Urwahl-Bezirk:** Blücherstraße, Franckensstraße, Königsstraße Nr. 11—15 und Nr. 31—40, Landwehrstraße, Leipziger Platz, Magdeburger Chaussee Nr. 1—6 und Nr. 11—18, Nimmeyerstraße. (Seelenzahl: 1734.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Bürgergarten.
Wahlvorsteher: Stadtrath Freiherr vom Hagen. Stellvertreter: Kreisbaummeister Wolff.
23. **Urwahl-Bezirk:** Königsstraße Nr. 1—10, Leipzigerstraße Nr. 29—34, Martinsgasse, Löfflerplan. (Seelenzahl: 1607.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Hinterer Saal im Stadtschießgraben.
Wahlvorsteher: Kaufmann Singer. Stellvertreter: Stadtrath Nimmeyer.
24. **Urwahl-Bezirk:** Dessauerstraße, Feldstraße, Goltzeergasse, Magdeburger Chaussee Nr. 9 und 10, Martinsberg, alte Promenade Nr. 22—28, Schimmelgasse, gr. Steinstraße Nr. 20—53, vor dem Steinthor, Wuchererstraße. (Seelenzahl: 1610.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Freyberg's Saal.
Wahlvorsteher: Apotheker Kanizer. Stellvertreter: Stadtdirector Wagner.
25. **Urwahl-Bezirk:** Brunnenstraße, Brunnenplatz, Gartengasse Nr. 1—3 und Nr. 9 u. 10, Hedwigstraße, Kavelengasse, Lutzengasse, Lützenstraße, Margarethenstraße, Sophienstraße, Unterberg. (Seelenzahl: 1711.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Grüner Hof, im Nebenhanse.
Wahlvorsteher: Stadtrath Dr. v. Basiewicz. Stellvertreter: Bau Inspector Steinbeck.
26. **Urwahl-Bezirk:** Gartengasse Nr. 4—8, Geißstraße Nr. 68—73, Harz, Hargasse, Scharrngasse, Weidenplan, Wilhelmsstraße. (Seelenzahl: 1701.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Rosenthal.
Wahlvorsteher: Director Dr. Schröder. Stellvertreter: Director Dr. Köhlmann.
27. **Urwahl-Bezirk:** Breitestraße Nr. 1—8 und 33—39, Geißstraße Nr. 8 bis 67, vor dem Geißthor. (Seelenzahl: 1613.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Oberer Saal im Neumarkt-Schießgraben.
Wahlvorsteher: Gastwirth Brunner. Stellvertreter: Fluthere Kirchner.
28. **Urwahl-Bezirk:** Breitestraße Nr. 9—32, Fleischergasse, Geißstraße Nr. 1 bis 7, Leitzergasse, H. Wallstraße. (Seelenzahl: 1534.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Neumarkt-Schießgraben, 1 Er. hoch links.
Wahlvorsteher: Magistrats-Calculator Kühn. Stellvertreter: Zimmermeister Etzban.
29. **Urwahl-Bezirk:** Advokatenweg, Bodschbener, am Kirchthor, Mühlweg, gr. Wallstraße Nr. 13—28. (Seelenzahl: 1560.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Unterer Saal im Neumarkt-Schießgraben.
Wahlvorsteher: Maurermeister Trappe. Stellvertreter: Stadtrath Freiherr v. Helledorff.
30. **Urwahl-Bezirk:** Jägerplatz, gr. Wallstraße Nr. 1—12 und Nr. 29—46. (Seelenzahl: 766.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zum weißen Hof.
Wahlvorsteher: Laubthumen-Ankalt's-Vorsteher Kloss. Stellvertreter: Landschafts-Rendant E. Scheidelwitz.

Vorsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 1. November 1870.
Preis mit Aufschluß der Courtage.
Getreidegenüß Brutto.

- Weizen in alter Waare weidend, neuer matt behauptet, 170 $\frac{1}{2}$ alter 80 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 70—75 $\frac{1}{2}$ bez.
Roggen konnte sich nicht halten, Geschäft matt, 168 $\frac{1}{2}$ 56—57 $\frac{1}{2}$ bez. und nur feinste Qualitäten bis 57 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Gerste in Werthen ohne Aenderung, Handel flau, Angebot stark, 140 $\frac{1}{2}$ 42—45 $\frac{1}{2}$ bez., 150 $\frac{1}{2}$ Landgerste 46—48 $\frac{1}{2}$ bez., Chevalier 50—52 $\frac{1}{2}$ bez.
Hafer behauptet, 100 $\frac{1}{2}$ 30—31 $\frac{1}{2}$ bez.
Hülsenfrüchte Linsen 70—84 $\frac{1}{2}$ zu notiren, Kocherbsen bis 70 $\frac{1}{2}$ bez., Bohnen 72—73 $\frac{1}{2}$ zu notiren.
Mais knapp p. 20 Ctr. 52 $\frac{1}{2}$ bez.
Kummel nach Qualität 10—10 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Wau 3—3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Delsaaten Rapz 110 $\frac{1}{2}$ bez., Dotter bis 84 $\frac{1}{2}$ bez., Moh'n nichts gehandelt.
Stärke in Folge des unterbrochenen Eisenbahnverkehrs geschäftlos.
Spiritus loco Kartoffel: 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Korn: 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Rüöl 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ angeboten.
Prima Solaröl loco nach Qualität 6 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez.
Petroleum, deutsches, 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez.
Kohlsücker fest, in Raffinaden animirt.
Rübensyrup 3 $\frac{1}{2}$ zu notiren.
Rübenmelasse 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Pflanzen in diesjähriger Waare nach Qualität 2—3 $\frac{1}{2}$ bez., feinste eine Kleinigkeit höher.
Kirchen geschäftlos.
Kartoffeln Spritze: 14—16 $\frac{1}{2}$ bez., Futter: 11—12 $\frac{1}{2}$ bez.
Deiskuchen 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Uebrige Futterartifel ohne Aenderung.

Hallischer Marktbericht.

Halle, 1. Novbr. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und preuß. Sack auf der Börse. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ — A bis 3 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — A. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — A bis 2 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ 3 A. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ 6 A bis 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ 3 A. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 6 A bis 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ 9 A. Sesu pro Ctr. 1 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ 6 A bis 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — A. Langstroh pro Schock 6 1200 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

2500 \mathcal{R} . sind sofort und 2000 \mathcal{R} . zum 5. Januar nächsten Jahres auf sichere Landhypothek auszuleihen durch
Wilke, Justizrath.

Auction.

Donnerstag d. 3. Nov. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18: 2 schöne Delgemälde, Königl. Maj. den König u. Königl. Hoh. den Kronprinz, 2 elegante Stuhlpuren, 1 fast neuen mah. Herrenschrankschrank, desgl. Kleider- u. Wäschesekretaire, Sophas, Kommoden, Stühle, Spiegel, Tische, 1 gr. Heckeubauer, 1 gr. Wanne, 2 neue Doppelfenster, 3' 4" br. 6' hoch, 1 Fleischmaschine, 1 Reiskaffee mit seinen Herrensachen, Korke, Cigarren u. dgl. m.
Brandt.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof in einer lebhaften Garnisonstadt und in bester Lage der Stadt, welcher sich eines regen Verkehrs erfreut, soll Familienverhältnissen halber für 11,000 \mathcal{R} . mit geringer Anzahlung verkauft werden. Offerten sub C. 3026 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Auf dem Rittergute Markköpfling bei Weisenfels werden 8-10 Arbeiterfamilien gesucht, welche sofort oder am 1. April 1871 Wohnung haben können.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, Manufacturist, momentan in einem Tuch- und Herren-Confections-Geschäft thätig, sucht, geführt auf gute Empfehlungen, per 1. December a. c. anderweitig Engagement für Comptoir oder ähnliche Branche. Gef. Offerten bitte unter Littré Q. S. 15 bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Für ein Tuch- und Modewaarengeschäft wird zum sofortigen Antritt oder pr. Neujahr ein junger Commis gesucht.

Adressen sind unter Ziffer E. R. poste restante Cönnern abzugeben.

Wichtig für Brust- und Hustenleidende!

Gegen Husten, Lungenkatarrh, beginnende Schwindsucht verkauft und versendet ein bereits in zahlreichen Fällen bewährtes, in seiner Anwendung einfaches Mittel Apotheker B. Stöcklein in Stralow bei Berlin.

Nähere Mittheilung nebst Zeugnissen erfolgt auf franco Anfrage franco und kostenfrei.

Ein schönes gut rentirendes Haus mit ca. 4 Acker Feld bei Leipzig, am Wasser gelegen, für Gärtner, Fleischer, Färber u. dgl. paßend, soll wegen Fortzug mit 600 bis 1000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt F. Günther, Leipzig, Weststraße 67, II. Etage.

Ein junger Kaufmann, der in einem Detailgeschäft gelernt hat und mit der doppelten Buchführung, sowie mit der deutschen und englischen Correspondenz u. vertraut ist, sucht unter günstigen Bedingungen eine Stelle in einem Comptoir. Gef. Adr. unter E. bitter man bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Ca. 150 Stück in gutem Zustande sich befindende eichene Syrupstücken mit eisernen Bänden versehen sind billig abzugeben. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Mannheimer Gummischuh

empfehle unter Garantie vorzüglichster Haltbarkeit billigt C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42. (Engros-Lager 1ste Etage.)

Technische Gummi- & Gutta-Percha-Waaren:
Gummiplatten, Schläuche für Gas, Dampf, Wasserleitungen, Schnuren, Patent-Stopfbüchsen-Packung, Gummischeiden für Wasserhähne, Treibriemen u. c.; ferner

Chirurgische Gummi-Waaren:
Luft- und Wasserkrissen, Spritzen jeder Art, Eisbeutel, Herzflaschen, Gummistrümpfe, Augen- und Nasendouchen, Milchflaschenüberzüge, Gummileinwand zu Unterlagen, Gutta-Percha-Papier u. c. empfiehlt

Ferdinand Dehne.

Zweiben empfing große Holländer Bücklinge, Kieler Sprotten, Nussfischen und Hamburger Caviar, Mal. Citronen, Lambertsnüsse, Paranüsse, Ital. Maronen u. Schalmandeln empfiehlt W. Kuhne, Leipzigerstr. 35.

Leinene

Kleider- und Schürzenzeuge empfiehlt in sehr hübschen Mustern
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Frische Thüringer Tafelbutter, nur in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ \mathcal{K} . Kübel, empfiehlt billigt
H. O. Zeising, II. Steinstr. Nr. 5.

Stroh-, Vinsen- und Cocosdecken, sowie Stuben-Läufer u. Treppen-Belege empfiehlt billigt
H. O. Zeising, II. Steinstr. Nr. 5.

Seiraths-gesuch!

Ein junger Mann von 27 Jahren, Wittwer, Vater eines zweijährigen Knaben, Besitzer eines sehr rentablen Fabrikgeschäfts, welches der Mode nicht unterworfen ist, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Diefelbe muß gebildet, wirtschaftlich, verträglichen Charakters und häuslichen Sinnes sein und ein disponibles Vermögen von 8 bis 10 Mille, welches erforderlichen Falles sicher gestellt werden kann, besitzen. Junge Damen oder kinderlose Wittwen, welche aufrichtig auf dieses Gesuch reflectiren, wollen vertrauensvoll, unter Befügung ihrer Photographien, ihre Adresse sub P. 3038. in die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Friedrichstraße 66, einleenden. Strenge Discretion selbstverständlich Ehrensache. Photographien werden auf Verlangen prompt zurückgesandt. Unterhändler sind verboten.

Treibgurte und Treibriemen, B. L. vorzügliches Fabrikat zu Fabrikpreisen, stets großes Lager bei
Oscar Krobitzsch, Leipzig.

Neues Theater in Halle a/S.

Mittwoch den 2. November:
Ein Bild vom König Wilhelm, dramatisch bearbeitet von Merbig.

Hierauf:
Feuer in der Mädchenschule, Lustspiel in 1 Akt von Reinecke.

Zum Schluß:
Beckers Geschichte, Operette in 1 Akt.

Rathskeller in Cönnern.
Donnerstag den 3. d. M. Schlachtefest nebst einem feinen Töpfchen Coburger Actien-Bier frisch vom Faß.
Carl Schwarz.

Ich suche einen Lehrling jetzt oder später.
Jacobi, Bäckermeister, Rannische Straße 22.

Keine rauhe Haut mehr!!!
Glycerin-Fettseife.
3 Stück 10 \mathcal{G} . in bekannter Güte bei
C. Luckow.

Für Feldpostsendungen kann ich den von Herrn Dr. Jaeger, Besitzer der Hirschapotheke, bereiteten Kaffee-Extract auf das Angelegentlichste empfehlen.
Dr. Stephan.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Verwandten und Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß wir heute durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut wurden.
Schwefingen (Baden), d. 28. Oct. 1870.
Schede und Frau.

Vermählungs-Anzeige.
Als Neuvermählte empfehlen sich:
Herrmann Bahn,
Pauline Bahn geborne Becke.
Gant in Schlessen.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 10 Uhr endete nach längern Brustleiden sanft das Leben meiner theuren Gattin Pauline Thormann geborne Leine, was ich im Namen der übrigen Hinterbliebenen hierdurch ergebnis anzeige.
Delitzsch und Thalheim,
am 27. October 1870.
David Thormann.

Todes-Anzeige.
Theilnehmenden Freunden sowie Bekannten widmen wir hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute Morgen 6 Uhr mein braver Mann, unser guter Vater und Bruder, der Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Haase, sanft und selig entschlief.
Diemich b. Halle, d. 31. Oct. 1870.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir sagen hiermit allen Denen unsern innigsten Dank, welche unseren Schwiegervater, Vater und Großvater noch im Tode ehren durch so reichliche Schmückung seines Sarges, sowie allen Denen und insbesondere dem Gesangsverein „Arion“, welche ihn zur letzten Ruhestätte trugen und begleiteten.
Lauchstädt, den 31. October 1870.
Familie Schulze.

Wahlversammlung.

Die liberalen Erwähler unseres Wahlkreises werden zur Besprechung der bevorstehenden Abgeordnetenwahl zu einer
Donnerstag den 3. November
Abends 7 1/2 Uhr
im Rocco'schen Saale
stattfindenden Versammlung eingeladen.

Alle, denen die Einigung der so lange getrennten liberalen Parteien unseres Wahlkreises und ein Zusammenwirken aller Liberalen bei der bevorstehenden Wahl — wie es in so großer Zeit als patriotische Pflicht geboten erscheint — wahrhaft am Herzen liegt, werden dringende gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen.

- Halle, den 31. October 1870.
Dr. Beck, Stadtrath a. D. **N. Benno**, Fabrikant. **Bertram**, Kreisrichter. **D. Brandt**, Kaufmann. **L. Feldmann**, Conditor. **H. Graeger**, Buchhändler. **L. Hildenbagen**, Bankagent. **Kaufmann**, Stadtrath a. D. **Rud. Korn**, Kaufmann. **F. Kühne**, Instrumentenmacher. **W. Nebert sen.**, Fabrikant. **A. Niebeck**, Fabrikant. **Dr. G. Schwesfche**. **Dr. D. Ule**.

Vom Kriegsschauplatz.

Der „St. A.“ theilt aus Versailles vom 25. October folgenden Bericht über das Vorgehen der 22. Division (vom Corps v. d. Tann) bis zu ihrer Festsetzung in Chateaudun mit:

General Wittich hatte am 16. October mit seinen Truppen Orleans verlassen und war über St. Peray, auf der Straße nach Paris und St. Sigismund vorgezogen. Nachdem hier die Vereinigung mit der Kavallerie-Division des Prinzen Albrecht von Preußen stattgefunden hatte, begann der March auf Chateaudun. Am dem historisch denkwürdigen Tage des 18. October Mittags 1/2 1 Uhr näherte man sich der Stadt. Während die Truppen bisher vom Feinde unbelästigt geblieben waren, erlebten die Vorposten aus den Dörfern in der Umgegend Chateauduns, aus Häusern und Gehölzen Kleinmehrfener. Die ersten Salven trafen Husaren der 4. Division, sie mußten sich jedoch zu decken und nach dem Infanterie und Artillerie vorgezogen, gelang es, den Feind aus seinen Stellungen gegen Chateaudun zu werfen. Es waren hier meist Mobilgardes, Nationalgardes und Franciscaner der verschiedensten Departements, besonders des Saones und nur wenig Linientruppen im Besicht. Von der diesseitigen Avantgarde, welche inzwischen bis unter die Mauern der Stadt eingerückt war, ging die Meldung ein, daß alle Ausgänge von Chateaudun stark verbarrikadirt seien, so daß an der Absicht der Besatzung, sich energisch zu verteidigen, nicht gezweifelt werden konnte. General von Wittich traf sogleich, 2 Uhr Mittags, die Disposition, daß die Stadt von beiden Seiten, Osten und Westen, durch Infanterie flankirt wurde. Gegen die Südfront, an der ein hoher Eisenbahndamm die Stadt beherrschend, hinauf, mußte Artillerie aufgeschoben werden. Diese hatte sich hinter dem Damm zu positioniren und über denselben hinweg die Stadt zu beschleichen. Von Wichtigkeit war die Besetzung des Bahnhofs, der auf der Ostseite den Schlüssel der Stadt bildet. Das Gebäude wurde unter Mitwirkung der Feldgeschütze von der Brigade Konstg gefolgt. Das 32. Regiment, unter Oberst Förster, hatte sich inzwischen auf der Westseite in Bewegung gesetzt. Es erhielt beim Anmarsch ein außerordentlich heftiges Geschwader von den Mauern und Husaren der Stadt, und ergab sich nunmehr, daß die Einwohner auf eine förmliche Belagerung vorbereitet waren. Sie hatten an den Eiseilen der Dächer Schießscharten geschnitten, Läden in die Ziegel gerissen, um hier ihre Geschosse aufzulassen, die ganze Stadtmauer zum gleichen Zweck fenestriert. Bei dieser Lage der Dinge erhielt die plattische Batterie Müller der 1. Division, die Stadt zu beschleichen. Sie war eilte, vom Feuer heftig mit Chassepoten beschossen, ihre Geschütze auf 800 Schritt Entfernung. Nach einem wirksamen Bombardement konnte nunmehr das 32. Infanterie-Regiment vorgehen und ein auf dieser Front gelegenes Schloß stürmen, wobei es durch ein Bataillon des 94. Infanterie-Regiments verstärkt wurde, während auf dem rechten Flügel die Brigade Konstg seit drei Uhr das Bahnhofsgebäude besetzt hatte. Nachdem man sich fast der Stadt genähert, überließ man den schwierigen Theil der Aufgabe. Sämmtliche Straßen und Querstraßen waren durch Barrikaden gehemmt. Die Bauart derselben war so, daß an eine Einschließung selbst durch Artillerie nicht gedacht werden konnte; auf der Außenseite (dem Feinde zu) Feinschneidern, dann eine Sandlage von 2 bis 4 Fuß Dicke, die allein das Krepiren der Kugeln hemmen mußte, dahinter Feldsteine, und endlich, um den Feinden Festigkeit zu geben, Baumstämme, so geordnet, daß auf den Barrikaden eine vollständige Brustwehr entstand. Es half jedoch, daß die Artillerie auf der Südfront aus 5 Batterien, 30 Geschützen, bis zum Dunkelwerden heftig bombardirte. Die Stadt brannte an verschiedenen Stellen, was den Widerstand des Feindes allmählich schwächer werden ließ. Um neun Uhr Abends gab General Wittich Befehl, Tambour battant die Stadt zu flüchten. Dennoch konnte das Vordringen der Infanterie beim Kampf in den Straßen nur sehr langsam geschehen. Der Feind vertheiligte sich von Haus zu Haus. Wonnern mußten die Wände einschlagen, um auf diese Weise unsere Tirailleurs Bahn zu machen. In vielen Fällen trieb erst das so sich greifende Feuer den Feind aus den Häusern. Dieser anstrengende Kampf dauerte bis Morgens 3 Uhr, wo unsere Truppen die letzten Häuser einnahmen, die Mairie besetzten, sich auf dem Marktplatz sammelten. Zwei Dritttheile der Stadt sind durch den zuletzt nutzlosen Widerstand der 3-4000 Mann, welche die Besatzung bildeten, vernichtet. Das Beispiel ist aber nicht ohne Einfluß geblieben. Auch in Chartres hatte man sich auf die Vertheidigung vorbereitet, als man jedoch auf die näheren Umstände von dem Fall Chateauduns erfuhr, bot der Maire die Schlüssel an, — gewiß nicht zum Nachtheil der Stadt.

Ueber das Unfallgefecht bei La Malmaison am 21. September wird der „Elberf. Ztg.“ geschrieben:

Zwei Compagnien des 1. Garde-Landwehr-Regiments griffen von 4 Uhr ab in den Kampf ein. Wenn man sich die Gestalten, denen ein Alltagsmensch kaum bis über die Schulter reicht, den einzigen Franzosen gegenüber denkt, so kann man sich gar nicht wundern, warum man hätte, daß sie diese förmlich erschrecken. Und in der That war dies auch demnach der Fall. Sie erinnerten sich des Weges, welcher dicht an der Seine entlang von St. Germain nach Bougival führt. Diese Gasse kamen die beiden Compagnien Landwehr von ihrem augenblicklichen

Quartier, la Picardie, herab und gingen sofort über Bougival etwas nach links hinaus, auf die angrenzenden Franzosen zu, obgleich der Weg hier so mit Granaten besetzt war, daß man — versehen Sie die gemüthliche Nebenart, aber sie ist höchst bezeichnend, — wie auf Eiern gehen mußte. Unsere Landwehrgardisten hielten es kaum für nöthig, trotzdem sie hier schon einen Verlust von einigen Mann zu beklagen hatten, ihre Hurras vorwärts und schlugen Alles, was ihnen drückte, sondern gingen mit Hurra vorwärts und schlugen Alles, was ihnen in Weg kam, ohne Warden und unter dem Ausrufe: „Warte, Du Luder, Du hast auch auf mich geschossen!“ mit dem Gewehr todt. Entschieden gegen die Franzosen vor einem solchen Angriff unter den Schuß ihrer hinter ihnen aufgeschobenen Mitrailleusen zurück, deren unaufhörliches Feuer ihrer zu harten Verfolgung seitens ihrer Feinde endlich Stillstand gebot.

Verfaillés, d. 28. Oct. Man wird es nicht für möglich halten und dennoch ist es so: Niemand weiß oder wenigstens Niemand sagt, ob Thiers schon wirklich hier eingetroffen oder nicht. Die Leute, welche es wissen müssen, drücken sich orakelhaft-dunkel aus, und die Leute, welche es wissen können, behaupten, daß Thiers schon Verfaillés und das Hauptquartier passiert habe, wo er freies Geleit, d. h. einen begleitenden Officier bis zu den französischen Vorposten bei Paris erhalten, da der greise Diplomat zunächst den Wunsch gehabt, sich in Paris mit den leitenden Persönlichkeiten ins Einvernehmen zu setzen, ehe er ernsthafte Verhandlungen mit dem Bundeskanzler-Amte anknüpfte. Wie dem nun auch sein mag, so viel steht fest, daß sich Thiers zuerst bei General v. d. Tann in Orleans gemeldet, der auch sofort hierher ans Ober-Commando telegraphirte, „er habe Thiers mit Verweis nach Verfaillés gesandt.“ Einen Augenblick lang war man dieser Depeschensfassung gegenüber einigermaßen erstaunt, da man sich durchaus den „Verweis“ nicht zu erklären vermochte, den v. d. Tann dem französischen Diplomaten ertheilt haben wollte. Endlich jedoch erkannte man, daß das es mit einem in Baiern gäng und geben Ausdruck zu thun habe, der hier so viel belegen wolle als „Ausweis“, und so schickte man sich denn an, den nationalen Historiker Frankreichs mit aller Geduld zu erwarten.

Die Kunde der Uebergabe von Metz, schreibt ein Correspondent der „Post“, hat auf die Bewohner von Verfaillés einen vorwiegend niederschmetternden Eindruck gemacht. Es ließ sich vielfach wahrnehmen, mit welchen trübseligen Hoffnungen die Mehrzahl sich noch immer getragen hatte: Bazaine, „unser glorreicher Bazaine“, werde eines Tages mit seiner Armee, die mindestens 150,000 Mann stark sei, vor Paris erscheinen und den Feind zu Paaren treiben. Es wäre eitel Bemühen gewesen, einem Franzosen die Unmöglichkeit einer solchen Annahme beweisen zu wollen. Sie würden auch heute die Thatfache nicht glauben, wenn sie nicht durch die Sicherheit, mit welcher die Deutschen die Uebergabe der „Mucelle“ als vollendete Thatsache b. spröden, ruhig gemacht würden. Was Viele ganz besonders zu verlegen scheint, ist, daß die Deutschen die Nachricht wie eine seit lange erwartete und durchaus nicht überrassende auf nehmen, während sie, die Franzosen, über die Unerhörtheit des Ereignisses, über die Schwere des Unglücks, das sie von Neuem betroffen, aus allen Himmeln fallen. Das resignirte „que ça finisse“ hörte ich Leute aussprechen, die bisher nur das „nous verrons bientôt“ im Munde geführt hatten. Andere legten sich die Sache so zurecht, daß zwar Bazaine sich ergeben habe, jedenfalls aber unter den ehrenvollsten Bedingungen, und waren bald so weit, diese Bedingungen als wahrhaft demüthigende für die Prüssiens vorzustellen. Die Zeitung sollte übergeben, aber Bazaine mit seiner Armee freier Abzug nach Paris zugestanden sein und bereit mehr. Hier im Hauptquartier lief Ende der vorherigen Woche das Gerücht, daß die Capitulation Dienstag den 25. October stattfinden sollte. Man erwartete daher schon vorgefesselt die Nachricht, und wurde etwas unsicher, als dieselbe an diesem Tage ausblieb. Zu Ehren des Tages hielten die Musikcorps der hiesigen Garnison am Abend großen Zapfenstreich vor der Wohnung des Königs ab. Das Publikum vor dem Gitter des Hofes bestand fast ausschließlich aus Militärs und deutschen Civilisten; die Franzosen hielten sich fern.

Ueberfall eines Eisenbahnzuges bei Launois.

Der „Elberf. Ztg.“ schreibt man aus Boulliercourt bei Sedan, d. 26. Oct.: Aus einem obseuren Dorfe in den Ardennen, eine gute Stunde von Metz entfernt, welches stark von unseren diese Festung umlagernden Truppen besetzt ist, schreibt ich Ihnen, um mehrere Mittheilungen zu machen über eine höchst gefährliche Attaque der Franciscaner gegen einen Militärzug, die durch eine wunderbare Fügung ohne großes Unheil abgelaufen ist. Wir fahren heute früh um 7 Uhr mit der Feld-Compagnie des Schleswig-Holsteinischen Monnier-Bataillons Nr. 9 nach dessen Pontons, Pferden, einigen Waggons mit Liebesgaben u. s. w. von Reims nach Metz und von Metz weiter auf Boulliercourt zu, den letzten Ort vor Metziers, den die Eisenbahnzüge noch erreichen. Von da aus sollten unsere beiden Monnier nach der genannten Festung marschiren, um an ihrer Belagerung theilzunehmen. Bis nahe vor das Dorf Launois war Alles gut gegangen, und auch ein langer Tunnel glücklich passiert, an dessen Eingang aber die Scharen der von den Franzosen zu seiner Sprengung angelegten, aber glücklicherweise entzündeten und ausgedehnten Minen noch zu sehen waren. Beim Dorfe Launois ist ein großer Wald zu passieren, und die Bahn führt an einem ziemlich tiefen Abhang entlang. Diese Stelle hatten die Franciscaner zur Vernichtung des Zuges gut gewählt. Nichts Bloses ahndend hielten wir mit einem Male das Nothsignal, und im demselben Moment merkten wir, daß unser Wagon entgleist ist; denn derselbe neigt auf eine Seite, wir fahren viel niedriger als vorher und vernahmen ein Entsetzen erregendes Schreien und Krachen und Wäulen, welches Wack und Beu durchdringt. Schreckliche, entscheidungsvolle Sekunden, die sich fast zu einer Minute ausdehnen! Da kommt, kaum einen Fuß breit von dem tiefen Abhang entfernt, unser Wagon zum Stillstand, und wir sind gerettet! Nach herausströmendem blickt sich unsere Augen ein schreckliches Schauspiel: 14 bis 15 Waggons sind ganz oder theilweise heruntergestürzt, umgeworfen und übereinandergeschoben, und bieten ein Bild schrecklicher Verwüstung und Zerstörung. Durch wunderbare Fügung waren es gerade die mittleren, auf die Personennagen

folgenden Waggon, welche keinen Menschen enthielten und auch nur zwei Wagen fuhren, die ämmerlich in ihrem ganz umgürteten Waggon kramten, und so zu liegen gekommen waren, das eines derselben bald darauf todtgeschossen werden mußte. Die hinteren Waggon, in welchen die Pferde des Pontonnains mit den zugehörigen Mannschaften waren, waren unvorigt auf den Schienen stehen geblieben. So war von unseren Soldaten nur Einer schwer am Kopf und am Unterleib verwundet und einige Andere hatten verstauchte Hände, einen verrenkten Arm oder eine kleine Quetschung am Bein davongetragen. Während wir versuchten, nach dieser Seite hin uns von dem Waage des Unglücks zu überzeugen, richtete der Ruf „An die Gewehre!“ und ein heftiges Geschrei die Aufmerksamkeit nach der anderen Seite auf die eigentlichen Urheber des Unglücks hin. 20 bis 30 Francetrains hatte man, mit Geschütz, Gewehr, Säbel und Patronen reich bemannet, in der Verfassung nach der anderen Seite der Bahn hin liegen sehen. Unsere Soldaten erkundeten sofort das Feuer auf dieselben, und so nahmen sie, überaus wohl durch die Zahl der aus den Waggon springenden Krieger, bald Reifaus. Zwei oder drei der Hallunken wurden todt geschossen, wie viele verwundet, weiß ich nicht, aber sieben wurden von unseren Leuten gefangen eingeschleppt. Einer derselben sagte uns, sie seien von französischen Linien-Offizieren geführt worden. Willst du mich von den auf Ehrenwort entlassenen Soldaten. Unsere Pioniere schwanden alsbald in den Wald aus, und so dauerte das Schrecken noch einige Zeit fort, bis Sammeln geblieben wurde. Eine nähere Beschichtigung des Bahndrängers zeigte bald, das die Francetrains an der Unglücksstelle die Schienen aus ihrer Benützung in den Schwellen losgelöst, aber aufrecht hatten stehen lassen, also das niemand davon das Geringste entdecken konnte. Werkwürdiger Weise waren auch beide Locomotiven über die gelassen Schienen hindübergefahren; nur die letzte Axe der zweiten war entgegen und glücklicherweise die Verbindungsstange zwischen ihr und dem ersten Verdonnermagazin gerissen, so das die Locomotiven eine ziemliche Strecke vom übrigen Zug entfernt fanden. Die Francetrains hatten eben vorher auch eine Preussische Proviant-Colonne überfallen, von der die Wagen, von den Subalternen verladen, auf der Chaussee beim Dorfe Lamois zerstreut standen. Einer war umgürtet und seine Pferde erschossen. Die Lele-arablenkung war schon, wie mir nachher hier in Boulogne erfahren, Lags vorher geschehen und in der Nacht vorher die Dragonertruppe im Dorfe Lamois aufgehoben worden, indem zwei derselben von den Francetrains in ihren Quartieren getödtet und sechs gefangen genommen waren. Dieses böse Dorf wird nun wahrscheinlich in die und vor demselben gefangenen Schutzhatten schwer zu entschuldigen haben. — Nachdem man sich einigermaßen gesammelt hatte, wurden die beiden Locomotiven, von denen die eine doch beschädigt war, mit einigen Beamten und je 10 Pionieren besetzt, welche fortwährend mit geladenem Gewehr im Anschlag lagen, um, namentlich so lange wir noch durch den Wald fuhren, die Francetrains sofort begründen zu können. Langsame Fahrt war durch die nahe liegende Befürchtung geboten, das die Schienen noch an andern Stellen gelöst sein könnten. Diese Befürchtung, die feste Erwartung weiterer Francetrains und die häufige Ueberraschung machte doch die 1/2 Stunden dauernde Fahrt zu einer ziemlich unbehaglichen, doch kamen wir glücklich hier in Boulogne an, von wo alsbald mehrere Hülfen nach der Unglücksstätte, und 2 Compagnien Infanterie zur Säuberung des Waldes und des Dorfes Lamois abgeschickt wurden.

Wilhelmshöhe, d. 30. Oct. (K. 3.) Der Kaiser hat am 26. d. (auf die Nachricht von Mex) wie an allen anderen Tagen gespeist, d. h. sehr wenig; er ist überhaupt die Verzweiflung der Küchen- und Kellermeister und findet Alles vorzüglich, aber ist wenig und trinkt noch weniger. — Herr Clary, der Gouverneur des kaiserlichen Prinzen, ist heute angekommen und reist heute wieder ab, wie behauptet wird, in Mission des Kaisers Napoleon nach dem deutschen Hauptquartier. Auch Herr Rainbeau kehrt heute wieder von seiner Mission zurück. Der Polizeipräsident Pietri verläßt das Schloß nicht, obgleich er im Hotel wohnt. — Ich brauche Ihnen wohl nicht die Versicherung zu geben, das die von der „Correspondance de Berlin“ verbreitete Nachricht der Ueberfidelung des Kaisers nach der Insel Elba auf Erfindung beruht. Die Eventualität einer Veränderung des Wohnsitzes des Kaisers ist sicherlich sowohl im Hauptquartier, sowie im hiesigen Schloße ins Auge gefaßt worden, aber sie knüpft sich an die ferneren Ereignisse des Krieges. Vorigen Empfang der Kaiser einen seit langen Jahren in Leipzig etablirten Franzosen, der sich vielfach um die Befangenen seiner Nation verdient gemacht hat, und dankte ihm aufs herzlichste hiesig. Am selben Tage verweigerte er einen aus Rußland kommenden Ingenieur — wenn ich nicht irre, einen Engländer — zu empfangen, der ihm ein sicheres Mittel mittheilen wollte, ganze Armeecorps trotz des vernünftigen Feindes in eine belagerte Stadt zu bringen. — Seitdem Herr Sambetta eine so glückliche Luftfahrt gemacht hat, sind die Luffterfinder aus Rand und Band.

Militairische Auszeichnungen.

Das Eisene Kreuz habenerner erhalten:
Die Brüder August Ehrlich und Wilhelm Ehrlich aus Löbejün, Ersterer Sergeant in der 3. Schwere Fuß-Batterie des Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8, Letzterer Wachmeister in der 3. reitenden Batterie des Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 3.
Johannes Bornemann aus Wettin, Sekreter im Dragoner-Regt. Nr. 12 (zur Zeit Stabsordnanz des Prinzen Friedrich Karl).

Vermischtes.

— Ueber den Sturm am 26. October wird aus Saarbrücken vom 27. berichtet: Gestern Abend von etwa 6 bis kurz nach 8 Uhr wüthete hier und in der Umgegend ein Sturm, wie er größlicher seit lange nicht erlebt worden ist. In Verbindung mit Donner und Hagel raffte ein Orcan über uns dahin, das von vielen Gebäuden die Dächer theilweise abgedeckt, Schornsteine eingerissen und Fensterstüben massen weise zertümmert wurden, so das das Kirren derselben lange Zeit anhält. In St. Johann hat das Unwetter einen ganzen Seitenflügel eines Fabriklokals, der Kleinfengergabrik von Schäfer, total eingerissen. Doch ereignete sich das Unglück um 7 Uhr, als gerade die zahlreichen Arbeiter sich entfernt hatten; sonst wäre vielleicht manches Menschenleben zu beklagen gewesen. Ein Arbeiter, der zurückgeblieben war, verlor sich in einen der Schornsteine und rettete so sein Leben. In der Umgegend wurden durch das Unwetter an verschiedenen Orten Gebäude eingerissen und Hunderte von Bäumen geknickt.

Schwurgerichtshof in Halle.

29. October.
Gerichtshof, Staats-Anwaltschaft, Gerichtsschreiber wie dieher. — Als Geschworen waren ausgeselkt: Dr. Lertha, Oberlehrer hier; Schmidt, Rentier

hier; Engas, Rentier hier; Meyer, Amtsrath in Wettin; Goldacker, Rittergutbesitzer in Zberitz; Jaenicke, Hüterninspector in Kötzenburg; Zahn, Ober-Post-Commissar hier; Eise, Auctions-Commissarius hier; Schmidt, Schule in Bennsdorf; Reichardt, Kaufmann in Giebichenstein; Entlich, Dekanem und Rathmann in Gesehst; Ackermann, Gutshaber in Erbitz.

Zur Verhandlung gelangte heute die Untersuchung gegen die Handelsfrau Nische, Christiane geb. Hertling, wegen betrüglichen und einfachen Bankerutts und wissentlichen Weichen, — dreien Ehemann, den Schachmeister Carl Friedrich Nische, den Lohnschreiber Adolph Hartung und den Schachmeister Carl Wilhelm Kräger, sämmtlich aus Delitzsch, wegen Hehlnahme am betrüglichen Bankerutt. — Die verheirathete Schachmeister Nische betrieb seit dem Jahre 1867 zu Delitzsch auf eigene Rechnung mit Genehmigung ihres Ehemannes einen Handel mit Schnittmaaren und zwar, wie heute der Kaufmann Keil auf Grund der eingesehenen Geschäftsbücher, und der Justizrath Eberhard auf Grund eigener Wahrnehmungen auslegten, in bedeutendem Umfange. Von Büchern war eigentlich nichts vorhanden, Notizen vertrateten deren Stelle, so das Keil sich gutachtlich dahin aussprechen konnte, es sei die Führung von Büchern durchaus gewöhnlich gewesen und aus den vorhandenen Citriven eine Uebersicht des Geschäftes nicht zu gewinnen. Der Staats-Anwalt beantragte in dieser Beziehung schließlich das Schuldig wegen einfachen Bankerutts. Ueber das Vermögen der Handelsfrau Nische ist nämlich durch richterlichen Beschlus vom 2. Juni er. der kaufmännische Concurs eröffnet und der 3. Januar er. als Tag der Zahlungs-Einstellung crachtet worden. Die Anlage behauptete nun zweierlei: das die Nische Rechtsgeldstücke, welche erlöschet gewesen, aufgestellt, sowie ihr Vermögen verheimlicht und bei Seite geschafft, in diesen geschehriden Handlungen aber Seitens der drei Mitangeklagten Unterstützung gefunden habe. Die Nische, eine Frau im Alter von 30 Jahren, machte dem Eindruck großer Aengstlichkeit und wußte bei ihrer Vernehmung durch den Präsidenten vielfach von ihren früheren Angaben ab. Ihr Auge suchte häufig, ehe sie Antwort gab, nach dem vor ihr sitzenden Ehemann, so das auf Antrag des Staats-Anwalts, welcher wiederholtes Rükhren aus dem Rücken der Angeklagten gebot, die weitere Vernehmung der Nische vor dem Tische des Gerichtshofes erfolgte. Wiederholt vom Präsidenten und Staats-Anwalt ermahnt, bei ihren Aussagen durch die Rücksicht auf ihren Ehemann sich nicht beeinträchtigen zu lassen, erklärte sie in einem späteren Stadium der heutigen Verhandlung, das sie den Inhalt der gegen sie vorgebrachten Beschuldigung zugestehen wolle, wenn es ihr für gut befunden werde, eine Erklärung, welche den Präsidenten veranlaßte auf die Ausdeutung des Geschäftsbüches überhaupt zu verzichten. Es wurden die Zeugen Richter, verheirathete Kitzler, Feiler'schen Eheleute und Wittwe Nobel vernommen, aus deren Aussagen, in Verbindung mit den Erklärungen der verheiratheten Nische und dem Geschäftsbüch des Schachmeisters Kräger, sich etwa folgendes Sachverhältnis ergab: Die verheirathete Nische schloß sich am 3. Januar d. J. unsfähig, den Anforderungen ihrer Gläubiger zu genügen, veräußerte zu accords und schickte, um „der Eheband“ zu entgehen, die ihr in der Bekleidung der Execution zu liegen schien, zu dem Lohnschreiber Hartung, einem Weichling, über den sie zu anderen Personen die Zeugnung that, das er gescheidet wäre als das Gericht und alle Rechts-Anwälte zu Delitzsch zusammen, drittlich dessen die Ortspolizeibehörde jedoch bestrafte hat, das er, wenn es sich um Gelder erwerb handelte, wenig wähliger in den Mitteln sei und namentlich mit Personen, welche in Vermögensverfall gerathen, sich zu schaffen mache. Dieser Wils-Anwalt ist offenbar zum Unglück der verheiratheten Nische mit ihr in Verbindung getreten. Er gab ihr den Rath, Alles an einen Mann zu verkaufen, aber nur gegen bares Geld, die Summe sei Nebensache, die Waaren und sonstigen Vermögensstücke in ein anderes Local zu schaffen und dem Käufer zu übergeben, ihm auch die aussehendsten Forderungen zu cediren. Diesem Rathe folgend schickte sie die Nische'schen Eheleute mit dem Schachmeister Richter in Verbindung. Als derselbe nämlich im März dieses Jahres von ihnen ein Sopha kaufen wollte, schlugen sie ihm vor, ihnen das Waaren-Lager, überhaupt alles Mobiliar-Vermögen abzugeben. Auf seinen Einwand, das er kein Geld habe und die Sachen nicht brauchen könne, erkundeten sie ihm, das er das Geld von der verheiratheten Nische schon bekommen werde; der Kauf geschah ja auch nur, „damit es so heisse“, der Jude sein auf Execution dringender Kaufmann), den müsse man be, das ihm die Augen übergingen; Richter solle nur verschwiegen sein und namentlich seinen Vater nichts sagen; wenn er gefragt werde, solle er sagen, das er von Nische's das obere Logis für 6 Ehlr. vierteljährlich gemiethet habe, dorthin sollten die Sachen geschafft werden. Richter erhielt demnach von Frau Nische 140 Ehlr. aufgeschalt und trug sie nach oben zum Ehemann Nische. Am anderen Tage wurde dieselbe Manipulation mit etwa 80 Ehlr., wahrscheinlich, den Wanzforten nach zu urtheilen, derselben Summe entnommen, wiederholt, und nun lagten beide Nische's: jetzt hat Richter alles gekauft. Dabei lachten alle drei. Der Executor fand in Folge dessen in dem Nische'schen Verkaufsorte nichts; in das obere Zimmer, an dessen Thür ein Zettel mit Richter's Namen angeklebt war, durfte er nicht eindringen, da ihm eröffnet wurde, das in jenem Zimmer der Schachmeister Richter wohne. Uebrigens sind die fruchtlosen Executionen meistens von dem Vater des Mitangeklagten Hartung vollstreckt worden, bezügliche dessen sich bei der heutigen Verhandlung herausstellte, das er auf das Zeugnis der verheiratheten Kitzler einzuzwirken versucht habe. Einen Schlüssel zu jenem oberen Zimmer erhielt Richter nicht, ja er mußte sogar wie jeder andere für 2 Ellen Worte, die er von den ihm verkauften Waaren entnahm, Zahlung leisten. Die Kinder in Delitzsch erzählten sich, das Nische's nicht mehr unten, sondern oben verkauft. Dieser Zustand mochte aber schließlich den Nische'schen Eheleuten lästig werden, sie ließen neue Regale fertigen und erzählten, das sie in 14 Tagen wieder handeln würden. — Am 23. März er. leitete nun in der Prozeßsache Krage gegen die verheirathete Nische dessen den Manifestationsgeld und beschwor, das sie außer einigen in einem Verzeichnisse enthaltenen Mobilien und Forderungen von geringem Betrage nichts besäße. — Nimmehre sollte alles nach Leipzig geschafft und dort verkauft werden. Richter's Perbillität schien ihnen zu diesem Zwecke weniger geeignet als die des Schachmeisters Kräger, eines Freundes der verheiratheten Nische. Er kaufte nunmehr ebenfalls ohne Geld von Richter sämtliche Waaren mit dem Zweck, „Geld bekommen zu, wenn ich mal was habe“ und dabei lachten abermals alle Beteiligten. Eine Abrens nach 10 Uhr wurde alles wohlverpackt durch Nische und Kräger zum Fuhrmann Kubner geschafft, von diesem nach Leipzig gefahren und dort während der Wesse in einer Hude zum Verkaufe ausgesetzt. Ein an der Hude befestigtes Schild trug Kräger's Namen, Frau Nische fungirte als dessen „Zabnamenswils“, so wenigstens bezeichnete sie sich selber der verheiratheten Feiler gegenüber, welche ihr vorhielt, das sie sich dadurch nach Ableistung des Manifestationsgelds wenigstens 4 Jahre Zuchthaus auf den Hals ziehe. Nachdem eine Zeitlang verkauft worden, wurde der Rest an zwei Juden für 400 Ehlr. verkauft, der ihrer Abreise von Leipzig aber wurden Kräger und Frau Nische auf Antrag eines Leinwandhändlers durch zwei Polizeibeamte angehalten und ihnen für eine Forderung des Ersteren 76 Ehlr. abgenommen. Kräger selbst machte heute kein Hehl daraus, gewußt zu haben, das die Sachen nicht dem Richter, sondern der Frau Nische gehörten und das der Verkauf in Leipzig nur zu dem Zwecke stattfand, um die Waaren den Nische'schen Gläubigern zu entziehen. Er selbst will nur aus Gerühlichkeit die Frau Nische unterdrückt haben, stellte aber nicht in Abrede, von dem Erlöse eine nicht unbedeutende Summe für sich verwendet zu haben. Die verheirathete Nische hat übrigens sowohl zu den Feiler'schen Eheleuten als auch zu der verheiratheten Kitzler Ausmerkungen gethan, welche dafür sprechen, das die mit Richter und Kräger abgeschlossenen Verkäufe nur Scheingeldstücke gewesen, sie selbst vielmehr im Besitze der Waaren geblieben sei. Bezüglich des Hartung gab sie an, das dessen Rath sie allerdings theuer zu Rosa komme. Werthvolle Gardinen und ein theures Kleid habe sie dessen Ehefrau

10 Tblr. ihm selbst geben müßten, was Hartung im Allgemeinen bekräftigte. Zur verhehlten Kette...
Kirchliche Anzeigen.
Katholische Kirche: Am Feste Marienlen Wrg. 8 Dechant Wille.
Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4.
Botanisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Darlehenskasse: Geschäftslokale auf der Königl. Bank. Die Darlehenskasse ist an allen Wochentagen von Am. 9-10 geöffnet.
Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden von Am. 8 bis Am. 2
Städtische Sparkasse: Kassenkunden Am. 8-12, Am. 3-4.
Spar- u. Sparkasse: Kassenkunden Am. 9-11 u. Am. 3-4 Rathhausgasse 18.
Nord. Väter-Beförderungsgesellschaft: Expeditionskunden von Am. 7 bis Am. 8 gr. Berlin 18.
Börseversammlung: Am. 8 im Stadtschreibensbureau.
Definitives chemisches Laboratorium für Dr. Leuchert gr. Märkerstraße 4: täglich Am. 8 1/2-12 1/2 u. Am. 2 1/2-5.
Leser-Berein: im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Am. 8 bis Ab. 9 Zimmer Nr. 5-6, 1 Kreppe hoch.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 gr. Aliechstraße 68.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Nooco's Etablissement 1 Kreppe hoch (Englischer Unterricht: Dr. Julius Haring).
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 Schaafstraße im „Fürstenthal“.
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im Café anglia Brüderstr.
Etnographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im Münchner Brauhaus.
Jahresfeier: Ab. 8-10 Kurnhunde im „Rosenthal“.
Männerchor: Ab. 8-10 Neuhagenstraße im „gold. Löwen“.
Stadt-Theater: Ab. 7, „Gebäude Hof“, kom. Lebensbild.
Neues Theater (gr. Aliechstr. 4): Ab. 7 1/2 „Ein Bild vom König Wilhelm“.
Hieraus: Feuer in der Mädchenschule“, Lustspiel. Zum Schluss: „Beckers Geschichte“, Operette.
Ausstellungen. S. Hlbg's Kunst- u. Kunstwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 15) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Vater's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Jeden frühmorgens 6 Ubr. für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 6 Ubr.; für Damen täglich Nachm. 2 Ubr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Vater's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude. Seel- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Hallische Tages-Kalender.

Mittwoch den 2. November.

Eisenbahnfahrten. (C = Courlerzug, S = Schnellzug, P = Ver-
sonenzug, G = gemischter Zug, E = Eilgutzug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 U. 20. Wm. (C), 8 U. 36 Wm. (P) mit Anschluss
von Bitterfeld nach Dessau, 2 U. Nm. (P), 6 U. 30 Wm. (P).
Ankunft in Halle: 10 U. 15 Wm. (P), 5 U. 20 Wm. (P),
11 U. 38 Wm. (C).
Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 U. 40 Wm. (P), 2 U. Nm. (P),
8 U. 4 Wm. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 50 Wm. (P), 1 U. 19 Wm. (P), 7 U.
50 Wm. (P).
Nach Leipzig 6 U. Wm. (C), 8 U. 5 Wm. (C), 9 U. 40 Wm. (P),
1 U. 35 Wm. (P), 4 U. 15 Wm. (P), 7 U. 20 Wm. (P), 8 U.
35 Wm. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 15 Wm. (P), 8 U. 35 Wm. (S), 10 U.
30 Wm. (P), 1 U. 15 Wm. (P), 5 U. 35 Wm. (P), 7 U. 15
Wm. (C), 8 U. 45 Wm. (G), 11 U. 25 Wm. (P).
Nach Magdeburg 7 U. 25 Wm. (P), 8 U. 40 Wm. (S), 1 U. 25 Wm.
Nm. (P), 5 U. 45 Wm. (P), 8 U. (C), 9 U. Ab. (G, abern. in
Eckern), 11 U. 35 Wm. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 50 Wm. Morg. (C), 8 U. Wm. (C), 9 U.
30 Wm. (P), 1 U. 25 Wm. (P), 4 U. 5 Wm. (P), 7 U. 10 Wm.
Ab. (P), 8 U. 15 Wm. (S).
Nach Thüringen 2 U. (P), 6 U. 10 Wm. (P), 10 U. 25 Wm.
Wm. (P), 1 U. 55 Wm. (P), 8 U. 5 Wm. (P), 11 U. 45 Wm. (S).
Ankunft in Halle: 4 U. 10 Wm. Morg. (S), 8 U. 25 Wm. (P),
11 U. 40 Wm. (E), 1 U. 15 Wm. (P), 4 U. 50 Wm. (P),
10 U. 30 Wm. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Ebnerna 9 U. Wm. -
Ebejan 9 1/2 U. Nm. - Querfurt (Köthener) 3 U. Nm., 12 U. 45 Wm.
Nachts. - Calumünde 9 U. Wm. - Wettin 3 U. 15 Wm. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 31. October bis 1. November.
Kropfzug. Hr. Fabrik v. Ahnen a. Schöttlingen. Hr. Baron v. Lomis m.
Frau a. Helmsdorf. Hr. Rent. v. Stämpen m. Diener a. Wühlhausen.
Die Herrn. stud. Schwahn a. Wühlhausen u. Wernsdorf a. Jena. Hr. Alt-
regulirter Warkisch a. Warkisch. Hr. Gutsbes. Braun a. Dederfeld.
Die Herrn. Kauf. Horn a. Breslau, Hoffmann a. Vortitz, Prussing a. Ebi-
caao, Zarberg a. Bielefeld, Koss a. Frankfurt a. M., Grämsen a. Essen a. d.
Stadt Zürich. Hr. Rent. Kleber a. Eblu. Die Herrn. Kauf. Weisendorfer
a. Dortmund, Schubert a. Leipzig, Neumann a. Raumburg, Käpfer a. Gräf-
rath, Berger a. Orlitz.

Goldner Ring. Hr. Rent. Gerkenberger m. Frau a. Nürnberg. Die Herrn.
Jungen. Hüttig a. Büttsfeld u. Haberland a. Ronneburg. Hr. Fabrik. Bes-
ter a. Hamburg. Hr. Privatm. Bach a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Kreis-
tag a. Berlin u. Karnide a. Stuttgart.
Goldner Löwe. Hr. Rent. Hüttner a. Döbeln. Hr. Baumstr. Hüttig a.
Weimar. Die Herrn. Kauf. Schiller a. Berlin, Eckhardt m. Frau a. Wit-
tenberg, Becker a. Annaberg, Bohne a. Getha, Dieckel a. Chemnitz, Fischer
a. Neichenbach, Nies a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Hr. Landwirth Boldt a. Baslow. Hr. D. Amtm. Staff
m. Gem. a. Hechendorf. Die Herrn. Kauf. Kündel a. Magdeburg, Perles-
wiz u. Verköpfer a. Berlin, Fähr a. Wühlhausen, Ritterhaus a. Barmen,
Ceros a. Erfeld.
Kente's Hotel. Hr. Geh. Reg. Rath Fiede a. Berlin. Hr. Pastor Henne
a. Erdoborn. Hr. Forstm. Hofmeister a. Schlerke i. H. Hr. Lehrer Zander
u. Hr. Condit. Schramm a. Ludwigsburg. Die Herrn. Kauf. Wassenichmidt
a. Brandenburg, Abicht a. Raumburg, Frankenschwert a. Nürnberg.
Goldene Rose. Hr. Direct. Geldke a. Dresden. Hr. Gutsbes. Werner a.
Genthin. Hr. Stud. phil. Brauer a. Leipzig. Hr. Mühlensel. Weidmann
a. Weylar. Die Herrn. Kauf. Zander a. Magdeburg, Zeisiger a. Östtins-
gen, König a. Braunschweig.
Russischer Hof. Hr. Rittergutsbes. Vogt a. Lümpling. Hr. Rent. von
Schüler u. Hr. Fabrik. Eckberg a. Berlin. Hr. Kaufm. Zander a. Wachen.
Hr. Scherer u. Hr. Diener Weith a. Paris.
Schmidt's Hotel. Hr. Depon. Dr. Forth a. Jena. Hr. Rent. Franz a. Lü-
denscheid. Die Herrn. Kauf. Richter a. Magdeburg, Westhal a. Langen-
salza, Reinhard u. Schmidt a. Berlin.

Nachweis

über die zu Magdeburg die Schluße passirten beladenen Röhre.
Aufwärts: Am 29. October. Vogeler, Weisen, v. Berlin n. Magdeburg.
- Nothe, Kobelsen, v. Magdeburg n. Dresden. - Böttcher, Steinbohlen, v.
Hamburg n. Budau. - Am 30. October. Kitzing, Kobelsen, v. Magdeburg
n. Dresden. - Schmidt, desgl. - Kelle, Güter, n. Hamburg n. Dessau. -
Vogel, Guano, v. Hamburg n. Halle. - Am 31. October. Honigsmann, Guano
v. Hamburg n. Halle. - C. Heber, Bretter, v. Spandau n. Budau.
Niederwärts: Am 29. October. Zabel, Bruchstücke, v. Gröde n. Mag-
deburg. - Hummüller, desgl. - Böhlert, Salz, v. Schönebeck n. Hamburg.
- Clemens, Salz, v. Schönebeck n. Berlin. - Am 31. October. Jahn, Bruch-
stücke, v. Altko n. Magdeburg. - Urad, Schmelzblei, v. Budau n. Stettin.
- Hinz, desgl. - Wollersdorf, Kartefeln, v. Barby n. Magdeburg.

Verzeichniß

der durch die Kettenschiffahrt nach Magdeburg besperrten und durch die
Elbbrücken dafelbst bußigten Röhre.
Eingetroffen am 29. October: Vogel, Guano, v. Hamburg n. Halle.
- Kelle, Wauloh, v. Hamburg n. Dessau. - Wille, Guano, v. Kitzin n.
Magdeburg. - Herber, 2 Röhre, Wauerkeine, v. Blau a. H. n. Magdeburg.
Dönhardt, Brennholz, v. Rogas n. Magdeburg. - Am 31. October. Schö-
berg, Langholz, v. Lipe n. Neuhald-Wegeburg. - Stittler, desgl. - Becker,
Bretter, v. Spandau n. Magdeburg. - Herms, Stroh, v. Langermünde nach
Schönebeck.
Durch die Brücken bußigt am 29. October: Vogeler, Weisen, v.
Stettin n. Magdeburg. - Böttcher, Steinhohlen, v. Hamburg n. Budau.
- Käms, Wauerkeine, v. Döben n. Budau. - Schulz, desgl. - Benes,
Wehl, v. Rathenow n. Budau. - Naumann, leer, v. Magdeburg n. Aken.
- Kerber, desgl. - Busse, leer, v. Magdeburg n. Dresden. - Berthe, Kobel-
sen, v. Magdeburg n. Dresden. - Am 30. October: Leer, Kobelsen, von
Magdeburg n. Dresden. - Schmidt, desgl. - Schöne, leer, v. Magdeburg
n. der Saale. - Felgenträger, leer, v. Magdeburg n. Aken. - Kelsch, desgl.
- Reibert, desgl. - Kelle, Stüchaut, v. Hamburg n. Dessau. - Vogel,
Guano v. Hamburg n. Halle. - Honigsmann, Stüchaut, v. Hamburg n. Halle.
- Widding, Stüchaut, v. Hamburg n. Dresden.

Biehmärkte.

Berlin, d. 31. October. Zum heutigen Markte waren 982 Stück Horn-
vieh aufgetrieben. Die Auftrift war um deshalb eine so geringe, weil vom ver-
floffenen Markte ein bedeutender Ueberstand zurückgeblieben war: die Preise waren
daher bei schnell verlaufendem Geschäft nicht gehoben; es wurde für erste Waare
17-18 Thlr., für zweite 14-15 1/2 Thlr., für dritte 10-12 Thlr. pr. 100 Pfd.
Schlachtgewicht gezahlt. Auch der Markt für die Schweine, von denen 6134
Stück aufgetrieben waren, verlief ziemlich glatt; trotzdem waren die Preise nur
um ein geringes besser als am verflossenen Montage; es wurden 17-18 Thlr.
pro 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. - Am schnellsten verlief der Kälbermarkt;
es waren 445 Stück aufgetrieben, die zu guten Mittelpreisen sofort verkauft
wurden. Von Schaafvieh waren 3165 Stück aufgetrieben und verblieben,
bei nicht unbedeutendem Ueberstande und sehr mäßigem Handel, die Preise ziem-
lich an der Höhe des vorigen Marktes; es wurden per 45 Pfd. ca. 5 1/2 Thaler
bezahlt.

Marktberichte.

Petroleum. Berlin d. 31. October: Raffinirtes (Standard white) per
Ctr. mit Fas in Pöken von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2 Bf., pr. Oct. 7 1/2
#, Durchschnittspreis 7 1/2 #, pr. Oct. Nov. 7 1/2 #, pr. Nov./Dec. 7 1/2 #,
pr. Dec./Jan. 7 1/2 #, Oct. 125 Ctr. Kündigungspreis 7 1/2 #. - Hamburg:
Flau, Standard white loco 14 1/2 Bf., 14 Oct., pr. Nov./Dec. 13 1/2 Bf. - Bremen:
Standard white loco 6 24 a 6 1/2. Ruble.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahen.

Berliner Fonds-Börse.
1. November 1870.
Eisenbahn-Actien. Bergisch-Mark. Eisenb. 118 1/2. Berlin-Anhalter 198.
Berlin-Oberlig. 60. Berlin-Potsd. Magdeb. 221 1/2. Berlin-Stettiner neue u.
Breslau-Schneidmühl-Freiburg 108 1/2. Elm-Mindener 134 1/2. Mainz-Ludwigshaf-
ener 134 1/2. Magdeburg-Halberstädter 120. Oderwerth. Lit. A. 171 1/2. Rheinische
113 1/2. Decker-Franz. Staatsbahn 215. Südbahn (Lombarden) 93 1/2. Thü-
ringer 134.
Preuss. Anleihe 5 % 99 1/2. Do. 4 1/2 % 94 1/2. Preuss. Staats-Schuldversch. 80 1/2.
7 1/2 % Rumänen 59 1/2. Consolidirt 91 1/2. Ital. 5 % Anleihe 55 1/2. Decker. Nat.
Anleihe. Decker. Loos v. 1860. Do. von 1864. - Russ. Präm. Anl.
v. 1864 115 1/2. Amerikaner 96 1/2. Decker. Credit-Actien 139 1/2. Decker. Bankno-
ten 82 1/2. Russische Banknoten 78 1/2.
Disconto-Commanidit-Anth. -
Lombard: All.
Wechsel. Amsterdam f. C. 143 1/2. Hamburg f. C. 151. Hamburg
2 Mon. 150. London 3 Mon. 22 1/2. Paris 2 Mon. - Wien 2 Mon.
82. Wien kurz 83. Frankfurt W. a. 2 Mon. 24.
Berliner Getreide-Börse.
1. November 1870.
Weizen. Novbr. 72 1/2. Novbr./Dechr. 72 1/2.
Roggen. Loco 50 1/2. Novbr. 49 1/2. Novbr./Dechr. 49 1/2. Dechr./Jan. 50 1/2.
Hafer. 20 1/2.
Spiritus in Litre % Loco 16. Novbr. 16 1/4. Novbr./Dechr. 16 1/8. Dechr./
Januar 16 1/8. Lenzburg:
Rübe. Loco 14 1/2. Novbr. 13 1/2. Novbr./Dechr. 13 1/2. Januar 13 1/2.

